H-IV A 109

KIRCHENORGEL
UND
HARMONIUM-FABRIK
VON
GEBRÜDER RIEGER
IN
JÄGERNDORF

Oesterr. Schlesien.

H-IV A109

ORGEL-DISPOSITIONEN UND PREISE

DER K. K. AUSSCHL. PRIV.

KIRCHENORGEL- UND HARMONIUM-FABRIK

VON

GEBRÜDER RIEGER

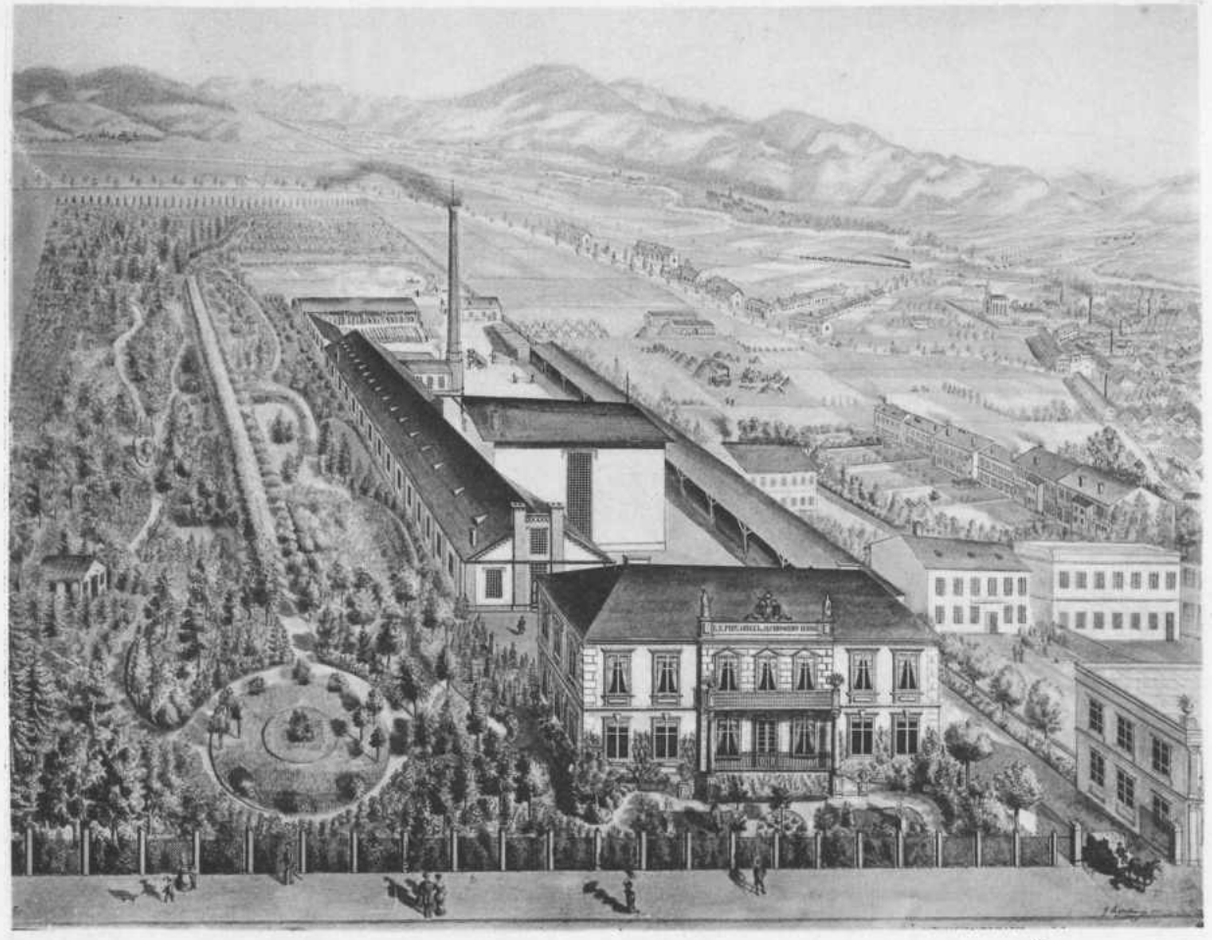
IN

JÄGERNDORF (ÖSTERREICHISCH SCHLESIEN).

III. AUFLAGE.

IM SELBSTVERLAGE DER GEBRÜDER RIEGER.

H. ENGEL & SOHN, K. K. HOF-BUCHDRUCKEREI UND HOF-LITHOGRAFIE, WIEN.



DIE K. K. A. PRIV.

ORGEL- UND HARMONIUM-FABRIK DER GEBRÜDER RIEGER

IN JÄGERNDORF.

Die

k. k. ausschl. priv. Orgel- und Harmonium-Fabrik

der

Gebrüder Rieger in Jägerndorf.

Diese Fabrik wurde im Jahre 1873 in Jägerndorf gegründet und war die erste Anlage, den Verhältnissen entsprechend, in den bescheidensten Dimensionen gehalten.

Die im selben Jahre stattgefundene Weltausstellung in Wien bot uns Gelegenheit, unser erstes Werk dem öffentlichen Urtheile vorzuführen. Die bedeutenden Vorzüge dieser Orgel gegenüber den Leistungen der einheimischen Orgelbauer hatten zahlreiche Aufträge zur Folge, die eine fortschreitende Vergrösserung der Fabriksräume bedingten.

Durch den ausgezeichneten Erfolg, welchen wir auf der Weltausstellung in Paris 1878 erzielten, nahm unser Etablissement einen so raschen Aufschwung, dass wir zur Bewältigung der vielen Aufträge an die Erbauung einer neuen Fabrik schreiten mussten. Um den weitgehendsten Anforderungen, die man an eine Orgelfabrik ersten Ranges stellt, gerecht zu werden, sind die Fabriksgebäude auf einem käuflich erworbenen Grundcomplexe von über 15.000 Quadratmeter Fläche erbaut worden.

Im Jahre 1884 wurde wieder eine sehr umfangreiche Erweiterung der Fabrik nothwendig und die Einrichtung derselben mit Dampfbetrieb gleichzeitig durchgeführt. Gegenwärtig enthält die Fabrik einen ausgedehnten Arbeitssaal, der Raum für 80 bis 100 Arbeiter bietet und in welchem auch die Hilfsmaschinen vertheilt sind; einen hohen, geräumigen Orgelsaal zur Aufstellung mehrerer und der grössten Werke; ferner einen eigenen Raum zum Leimen der Holztheile, der auch die Dampfleimapparate enthält und durch Dampfheizanlage auf eine sehr hohe Temperatur gebracht wird. Für die Monteure, Stimmer, Metallgiesser und Harmoniumarbeiter bestehen abgesonderte Localitäten, ebenso auch weitläufige Magazine. In einem Heisstrockenraume werden permanent bedeutende Quantitäten Holz der intensivsten Hitze ausgesetzt, so dass nur absolut trockenes Materiale in Verwendung kommt; zu diesem Zwecke dienen auch mehrere Trockengallerien mit grossen Holzvorräthen.

Die Maschinenanlage, welche Hobel-, Kehl- und Fraismaschinen, Holzschnitz-, Bohr- und Metallhobelmaschinen, sowie Kreis- und Bandsägen, Drehbänke für Holz und Eisen, Schleifereien, Scheeren, Stanzen, Pressen, Ventilatoren und Dynamomaschine etc. umfasst, betreibt eine Dampfmaschine von 30 Pferdekräften.

Die Beheizung sämmtlicher Fabriksräume erfolgt durch eine weitverzweigte Dampfheizung, welche überall eine gleichmässige Wärme ausströmt.

Die elektrische Beleuchtung, bestehend aus 8 Bogenlampen und einer entsprechenden Anzahl Glühlichtern, verbreitet Tageshelle über allen Arbeitsräumen, so dass die genauesten Arbeiten sicher und gut auch bei Beleuchtung ausgeführt werden können.

Für die Arbeiter der Fabrik besteht ein eigenes Arbeiterhaus in der Nähe der Fabrik, welches einem Theile der Arbeiter mit ihren Familien Wohnung bietet, sowie eine eigene Fabriks-Krankencasse zur Unterstützung der Arbeiter im Erkrankungsfalle.

Unsere Fabrik ist schon derzeit nicht nur vermöge ihrer Ausdehnung, maschinellen Einrichtung und zeitgemässen Anlage, sondern auch vermöge der Arbeiterzahl die grösste Orgelfabrik Europas.

Erfindungen und Verbesserungen

der

Firma Gebrüder RIEGER in Jägerndorf.

K. k. österr.-ungar. Patente	Nr. 26.694,
	Nr. 14.054,
	Nr. 44.281,
	Nr. 1.638,
	Nr. 48.410,
	Nr. 37.012,
Deutsches Reichs-Patent	Nr. 22.367,
Frankreich Patent	Nr. 159.070.

a) Die Compositions-Metallpfeifen.

Unsere Compositions-Metallpfeifen werden aus unserer eigenen Metall-Composition gegossen. Diese Metall-Legirung besteht aus circa neun Theilen englischem Zinn und einem Theile diverser anderer Metalle, die im Vereine mit der schwingenden Luftsäule jenen schönen Klang hervorbringen, der unseren Pfeifen eigen ist.

Durch langjährige Studien und Versuche auf dem Gebiete der Metallurgie und Acustik ist es uns gelungen, jene Metallverbindung herzustellen, welche alle Vorzüge in sich vereinigt, die nicht nur den schönen sonoren Ton zu geben vermögen, sondern auch den Pfeifen eine Festigkeit und Dauerhaftigkeit verleihen, welche mit Orgelpfeifen, nach den alten Methoden aus Zinn und Blei hergestellt, in keinen Vergleich gezogen werden können.

b) Das Universal-Orgelgebläse.

Ein vollständig gleichmässiger Luftstrom, in genügender Menge und Stärke vorhanden, bildet die Hauptbedingung zur kräftigen und künstlerischen Intonation der Orgel. Kein anderes Gebläse liefert so vollständig gleichmässigen, so kräftigen und so vielen Wind, als unser Universal-Orgelgebläse, und bildet dasselbe in Folge seiner vielen Vorzüge die Grundlage unseres in allen Nuancen kunstvoll entwickelten Orgeltones.

c) Der Stimmschieber

bietet uns das zuverlässigste Mittel, unserer kunstvollen Intonation eine reine und dauerhafte Stimmung zu verleihen. Nicht nur eine bessere, präcisere, kräftigere Intonation und festere Stimmung wird durch unseren Stimmschieber erzielt, derselbe bietet auch die Möglichkeit, die Pfeifen nach Belieben höher oder tiefer stimmen zu können, ohne dass der Ton derselben an Schönheit verliert.

d) Klangstäbe.

Durch diese Klangstäbe, welche bei einigen Orgelstimmen angewendet werden, wird der Ton runder und voller und spricht präciser an. Diese Erfindung erweckte auch das lebhafteste Interesse der Jury in Paris 1878 (siehe Seite 43).

e) Verstellbare Streichbärte.

Diese werden aus Messing nach unserem eigenen Systeme hergestellt, bei jenen Registern, welche einen streichenden Toncharakter erhalten, an den Unterlabien angebracht und sind durch Stellschräubchen genau zu reguliren. Mittelst derselben wird ein feiner, gleichmässig streichender Ton erzielt.

f) Der Pneumometer

ein verbesserter Windzeiger für den Calcanten.

g) Die Schwebestange

balancirend auf 2 Stahlspitzen, dient zum leichteren, geräuschlosen Betriebe des Arbeitsgebläses.

h) Die Rohrwerk-Koppel,

ein Collectivpedale eigener Erfindung, um die Collectivtritte bei grösseren Werken zu vermindern. Durch die Anwendung der Rohrwerk-Koppel werden sämmtliche Zungenregister der Orgel an die Collectivpedale und Crescendo angekoppelt und müssen beim Gebrauche derselben mitklingen.

Wird die Rohrwerk-Koppel abgestellt, so treten alle Zungenstimmen bei sämmtlichen Collectivpedalen und dem Crescendo ausser Wirksamkeit.

Metallpfeifen anstatt Holzpfeifen.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass Holzpfeifen sich leichter verstimmen und weniger haltbar sind als gute Metallpfeifen, und erstere auch nicht entfernt den schönen sonoren Ton geben als letztere. Bei dem Umstande, dass wir, wie schon vorne erwähnt, den Schwerpunkt unseres Strebens auf künstlerische Intonation gelegt haben, welcher eine dauerhafte reine Stimmung zu Grunde liegen muss, sahen wir uns veranlasst, die Holzpfeifen möglichst zu vermeiden und wenden wir solche nur bei jenen Orgelstimmen an, welche sich durch Metallpfeifen nicht ersetzen lassen. Es werden nur noch Subbass 16′ und von einigen Flötenstimmen die tiefen Octaven aus Holz verfertigt. Dadurch, dass alle Register fast durchgehends von Metall sind, gewinnt nicht nur das ganze Werk an materiellem Werth, sondern es kann, was

die Hauptsache ist, die Intonation vollständig gleichmässig durchgeführt werden. Viele Orgelbauer besetzen die tiefen Octaven solcher Register, welche ihrem Toncharakter gemäss unbedingt aus Metall sein müssen, wie z. B. Gamba, Salicional, Aeoline, Cello, Gemshorn, Principal, Geigenprincipal etc. etc., mit Holzpfeifen.

Holzpfeifen werden zu solchen Registern nur aus Ersparniss angewendet, um für einen scheinbar billigen Preis ein ungeeignetes, werthloses Werk herzustellen.

Veredelter Ton.

Die Orgel, die Königin des Tonreiches, bietet eine Fülle von Abwechslung des Tones, die nur durch unausgesetztes und fleissiges Studium, sowie stete Uebung, unterstützt durch geniale Anlage vollkommen erreicht werden kann. Doch hört man nur äusserst selten einen wirklich guten, der erhabenen Bestimmung dieses der Ehre des Allmächtigen geweihten Instrumentes würdigen Orgelton.

Derselbe Unterschied, der sich in der menschlichen Stimme geltend macht, besteht in noch höherem Grade in dem Tone unserer Orgeln im Vergleiche zu jenem anderer Werke.

Durch unausgesetztes und stetes Bestreben in der Veredelung des Orgeltones haben wir viele Erfindungen und Verbesserungen in der Intonation gemacht, welche uns einen bedeutenden Vorsprung vor den besten Fabrikaten sichern. Unser Hauptaugenmerk und unsere grösste Aufmerksamkeit haben wir von jeher der Tonkraft und der grösstmöglichsten Abwechslung in dem Toncharakter der einzelnen Stimmen gewidmet, so dass unsere Orgeln in Bezug auf Kraft und Fülle des Tones die besten Erzeugnisse anderer Fabrikanten nicht nur beiweitem übertreffen, sondern doppelt so ausgiebig sind. Eine Orgel von uns mit 10 Stimmen entfaltet mindestens dieselbe Tonkraft, als die beste 20stimmige Orgel jedes anderen Fabrikanten, und lassen sich in Folge der überaus charakteristischen und eigenartigen Intonation durch unsere 10 Stimmen mehr Toneffecte erzielen und mehr Tonabwechslungen hervorbringen, als mit der in Vergleich gezogenen 20stimmigen Orgel*).

Vorzüge des Kegelladen-Systems.

Das Kegelladen-System hat seit circa 40 Jahren im Orgelbaue eine Verbreitung und Anwendung gefunden, dass schon gegenwärtig alle renommirten Orgelfabriken dieses System eingeführt haben und alle Werke von Bedeutung nach demselben gebaut werden.

Die vielen Versuche, welche von zumeist ganz unbedeutenden und unerfahrenen Orgelbauern in neuen Windladen-Systemen gemacht wurden, um sich nur hiedurch bemerkbar zu machen, haben sich bis jetzt selbst gerichtet, indem sie bald nach ihrer oft sehr sensationellen Entstehung wieder spurlos verschwanden.

An und für sich schon bedingt das Kegelladen-System eine sehr solide Construction, wie sie durch das alte Schleifladen-System nicht einmal annähernd erreicht werden kann; auch ist eine Orgel, die nach ersterem System gebaut ist, von klimatischen Verhältnissen weniger beeinflusst. Das Kegelladen-System ermöglicht es ferner, einen bedeutend stärkeren Luftdruck

*) Bei allen unseren Vergleichen beziehen wir uns nur auf die renommirten ausländischen Fabriken.

in Anwendung zu bringen, was bei den Schleifladen wegen Durchstechens der Luft bei den Schleifen und Pfeifenstöcken nicht erreicht werden kann. Bei dem Kegelwindladen besitzt jede Pfeife ihr eigenes Ventil, wodurch den einzelnen Pfeifen genau so viel Wind zugeführt wird, als dieselben zum Zwecke einer reinen und gleichmässigen Intonation unbedingt nöthig haben.

Einen weiteren grossen Vortheil bietet das Kegelladen-System dadurch, dass jedes Ventil durch die konische Form, ohne Federdruck, für sich schon einen vollkommen hermetischen Verschluss bildet, und somit ein Erlahmen oder Brechen der Ventilfedern, wie dies häufig beim Schleifladen-Systeme stattfindet, unmöglich ist.

Die Behandlung der Registerzüge beim Kegelladen-System ist ausserordentlich leicht und ermöglicht die Anwendung von Collectivtritten, welche wieder dem Orgelspieler als Mittel dienen, die überraschendsten Effecte hervorzubringen. So z. B. ist man im Stande, während dem Spiele des sanftesten Registers — ohne dasselbe nur im mindesten unterbrechen zu dürfen — momentan das volle Werk ertönen zu lassen, und umgekehrt. Die Collectivtritte werden oberhalb der Pedalclaviatur angebracht und lassen sich sehr leicht behandeln.

Von besonders schöner Wirkung ist die Anwendung der Crescendo- und Decrescendorolle. Mit dieser kann der Organist ganz nach Willkür den Ton der Orgel anschwellen oder abnehmen lassen, und kann dies in grell hervortretender Weise oder auch kaum bemerkbar ausgeführt werden. Die Rolle bleibt beim Loslassen auf jeder Tonstärke in Ruhe und braucht deshalb nicht erst mit dem Fusse gehalten zu werden; dasselbe gilt auch von den Forte- und Collectivpedalen. Manual- und Pedalkoppeln werden mit Collectivtritten eingerichtet und können während dem Spiele gebraucht werden.

Die in unserer Fabrik gebauten Orgeln sind bis in die kleinsten Details äusserst solid, sorgfältig und sauber gearbeitet. Die grösste Sicherheit für die gediegene Bauart unserer Werke liegt hauptsächlich darin, dass die Arbeiten in die möglichst kleinsten Theile zerlegt werden, und so sich der Arbeiter diejenigen Fertigkeiten in seinem Fache aneignen kann, welche unbedingt zur kunstgerechten Fabrikation nothwendig sind.

Diesen an und für sich schon nicht genug hoch anzuschlagenden Vortheil können kleine Orgelbauer, welche nur über eine geringe Anzahl Arbeitskräfte verfügen, absolut niemals erreichen. — Oesterreich-Ungarn besitzt ausser unserem Etablissement keine bedeutenden Geschäfte dieser Branche, und sind nur 2—3 Orgelbauer, welche höchstens 6—12 Arbeiter beschäftigen können.

Bei einer so geringen Arbeiterzahl ist es ganz unmöglich, obengenannte Vortheile der getheilten Arbeit zu erreichen.

In noch bedeutend höherem Grade aber wird die kunstgemässe Ausführung der Orgelbestandtheile durch unsere Maschinen-Anlage unterstützt, so dass insbesondere die difficileren Bestandtheile mit einer solchen Genauigkeit, Accuratesse und Gleichmässigkeit hergestellt werden, wie es durch Menschenhände unmöglich auszuführen ist.

Es ist daher kein Wunder, wenn in der Herstellung jedes einzelnen Orgelbestandtheiles in Bezug auf solide, gediegene Ausführung ein so wesentlicher Unterschied zwischen unseren Arbeiten und jenen kleiner Orgelbauer herrscht, dass nicht mehr von Vergleichen, sondern nur von Contrasten die Rede sein kann.

In Folge dieser äusserst soliden Ausführung unserer Werke sind wir in der Lage, für dieselben die ausgedehnteste Garantie bieten zu können.

Bei dem grossartigen Umfange unserer Fabrik, sowie durch Anwendung der neuesten und besten Maschinen und vortheilhaftester Beschaffung der Rohmaterialien können wir ferner für mässige Preise das Vollkommenste leisten und die annehmbarsten Zahlungsbedingungen gewähren.

Das Material.

Das Rohmaterial, welches wir zur Fabrikation unserer Orgeln verwenden, wird durch jede der Wissenschaft bekannte Weise erprobt und die gewissenhafteste Sorgfalt bei jedem Stadium der Arbeit angewendet.

Das Holz, welches zur Verarbeitung gelangt, muss unbedingt zur richtigen Zeit gefällt worden sein und wird sodann für eine bestimmte Periode der Witterung ausgesetzt, so dass die Natur es in ihrer eigenen Weise präpariren kann. Sodann kommt es in ein geräumiges, eigens zu diesem Zwecke errichtetes Wasserbassin, in welchem es mehrere Wochen hindurch verbleibt. Nach vollständiger Auslaugung wird es der freien Luft so lange ausgesetzt, bis es gut ausgetrocknet ist, wonach es auf die Trockengallerien gelangt, um längere Zeit hindurch einem grossen Hitzegrad ausgesetzt zu werden.

Nachdem das Holz diese Processe durchgemacht hat, widersteht es nicht nur jedem klimatischen Wechsel, sondern ist auch vor dem Wurmfrasse vollständig sicher.

Bei der Auswahl des Holzes wird nur das Beste und vollständig fehlerfreie genommen und kann man hiebei kaum sorgsam genug zu Werke gehen.

Es ist überhaupt nur bei grossen Quantitäten Holz, wie solche in grossen Fabriken vorräthig gehalten werden müssen, möglich, passendes, für die jeweiligen Zwecke vollständig entsprechendes Material zu den einzelnen Bestandtheilen auszusuchen.

Orgelpreise im Allgemeinen.

Man darf wohl mit Recht behaupten, dass die Mehrzahl der leider zu vielen schlechten Orgelwerke, die wir in unserer Monarchie besitzen, auf Rechnung des „Submissionsweges", d. h. Vergebung der Orgelbauten an den „Mindestfordernden", zu stellen seien. Es kommt dies daher, dass in vielen Fällen rein technische Capacitäten über die Orgelbestellung zu entscheiden haben, welche folgerichtig die Orgel zumeist nur vom technischen Standpunkte aus beurtheilen. Eine solche Beurtheilung erweist sich als grundfalsch, indem die Orgel in erster Linie als Musik-Instrument betrachtet werden muss. Die entscheidende Stimme soll daher stets nur Musik-capacitäten anvertraut werden.

Dadurch gelangt diese Kunst in die Hände primitiver Handwerker, welche trotz des billigen Preises, der den Künstler zwingt, den Auftrag abzulehnen, einen verhältnissmässig grossen Verdienst erzielen; natürlich geschieht dieser Gewinn nur auf Kosten des Werkes — auf Kosten der Besteller; denn es ist ja selbstredend, dass ein solcher Handwerker nur seinen eigenen Vortheil im Auge behält und denselben durch schlechtes Material, fehlerhafte oder auch nachlässige Construction vortrefflich auszunützen versteht; während der tüchtige, gewissenhafte Orgelbauer, von Liebe zu seiner Kunst beseelt, seine materiellen Interessen hintansetzt und sich unter allen Umständen grösste Solidität, meisterhafte Ausführung zur Pflicht macht! — Solche geglaubte „Ersparnisse" zeigen sich zum Schaden der Besteller in nächster Zeit als erschreckende Illusion. Abgesehen, dass die vom Hause aus schon total verdorbene neue Orgel baldigst reparaturbedürftig wird, muss sie in wenigen Jahren durch einen Neubau ersetzt werden, wie wir aus Erfahrung so manches Beispiel darthun könnten.

Möge man stets auf die erhabene Bedeutung der „Königin des Tonreiches", die in erster Linie der Religion gewidmet, eine Zierde der Kirche, deren würdiger, zum Herzen dringender Ton, den Genuss geistiger Musik erhöhen und den Besucher des Gotteshauses zu innigerer Andacht stimmen soll, bedacht sein. Bei Contrahirung einer neuen Orgel sollte man wohl erwägen, wem man dieselbe übergibt, denn eine Orgel ist ein Werk, das nicht nur eine Generation, sondern Jahrhunderte überleben soll. Letzteres bezeugen viele gute alte Orgeln.

Es dürfte uns vielleicht entgegnet werden, dass so manche Gemeinde nur mit grösster Anstrengung die Kosten einer neuen Orgel aufzubringen im Stande ist, deshalb mit den Mitteln sparsam umgehen muss! Die Logik ist richtig, — aber die competenten Persönlichkeiten können das Interesse der ihnen Anvertrauten nicht besser wahren, als dass sie für das mühsam erschwungene Geld eine ausgezeichnete, allen künstlerischen Ansprüchen genügende Orgel anschaffen!

Wir verweisen hier auf das bereits Gesagte unter „veredelter Ton", dass eine 10stimmige Orgel nach unserem System dieselbe Tonkraft und Abwechslung der Toneffecte bildet, als ein Werk mit 20 Stimmen jedes anderen Orgelbauers.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass unsere Orgelpreise im Verhältniss zur Qualität des Tones bedeutend billiger als sämmtliche anderer Orgelbauer sind, abgesehen von der soliden, sorgfältigen Ausführung und dem unvergleichlich schönen Ton.

In Fällen, wo die genügenden Mittel zur Beschaffung eines grösseren Werkes nicht vorhanden sind, wird man nur eine Orgel mit weniger Stimmen zu contrahiren brauchen, um immerhin noch ein genügend starkes Werk zu besitzen. Es ist uns schon öfter der Fall vorgekommen, dass andere Orgelbauer 20—30 Stimmen für nothwendig erachteten, während wir eine 10—15stimmige Orgel für die betreffende Kirche gebaut haben, die nicht nur den Raum vollständig ausfüllte, sondern auch eine Fülle von Abwechslung bot. Die Transportkosten belaufen sich heute, wo uns durch die Eisenbahnen die entferntesten Provinzen nahe gelegt sind, auf ein Geringes, selbst für Hunderte von Meilen.

Die äussere Ausschmückung.

Die Orgelgehäuse werden in Fällen, wo man zu deren Entwurfe nicht einen eigenen Architekten vorzieht, in der Fabrik der Gefertigten entworfen.

Geschmackvolle, in rein architektonischen Formen gehaltene Façaden werden von dem eigens in der Fabrik engagirten Zeichner entworfen und zur Begutachtung eingesendet.

Die Orgelgehäuse werden genau nach der betreffenden Zeichnung sorgfältig ausgeführt, solid staffirt und stilgerecht vergoldet.

Resumé.

Die von uns erbauten Orgeln sind, wie aus dem Vorhergesagten zu entnehmen ist, in jeder Beziehung solid, kunstgemäss und praktisch ausgeführt.

Die Firma stützt sich nicht nur auf viele ihrer eigenen Erfindungen und Verbesserungen, sowie auf eine umfangreiche, durch jahrelanges Studium erworbene Theorie, sondern auch auf zahlreiche Errungenschaften und eigene Kunstgriffe. In Folge dessen bezeichnen unsere Werke den höchsten Standpunkt, auf welchen man es bis heute im Orgelbau gebracht hat, und übertreffen sowohl in akustischer Beziehung als auch an Tonschönheit und Tonfülle, sowie in Bezug auf geschmackvolles, solides und elegantes Aeussere alle anderen Werke, selbst aus den renommirtesten Fabriken der Welt.

Zum Beweise dessen, dass unsere Orgeln die besten der Welt sind, gehen wir auch auf Wunsch bei jeder Bestellung auf die Bedingung ein, im Falle unsere Orgel nicht jedes andere Werk gleicher Grösse aus den bisher berühmtesten Fabriken in Bezug auf künstlerisch durchgeführte Intonation der einzelnen Stimmen, Kraft und Fülle des Tones, sowie kunstgemässe Anlage und solide Construction übertrifft, dieselbe ohne jeden Anspruch auf Entschädigung zurückzunehmen.

Auszeichnungen der Firma.

1873 Weltausstellung in Wien, Fortschrittsmedaille.

1878 Weltausstellung in Paris, Gold. Medaille.

1878 Weltausstellung in Paris, Diplom der Academie Nationale Paris,

k. k. österr. goldenes Verdienstkreuz.

Die Firma wurde durch folgende allerhöchste und hohe Besuche und persönlich ausgesprochene Anerkennungen ausgezeichnet.

Se. Majestät Kaiser Franz Josef I., 20. October 1880,
Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig, 10. August 1878,
Se. bischöfl. Gnaden Gustav Graf Belrupt, Weihbischof zu Olmütz, 22. Juni 1883,
Se. Excellenz Freiherr von Summer, Landespräsident von Schlesien, 5. März 1879,
Se. Excellenz Marquis Olivier de Baquehem,
26. August 1882.

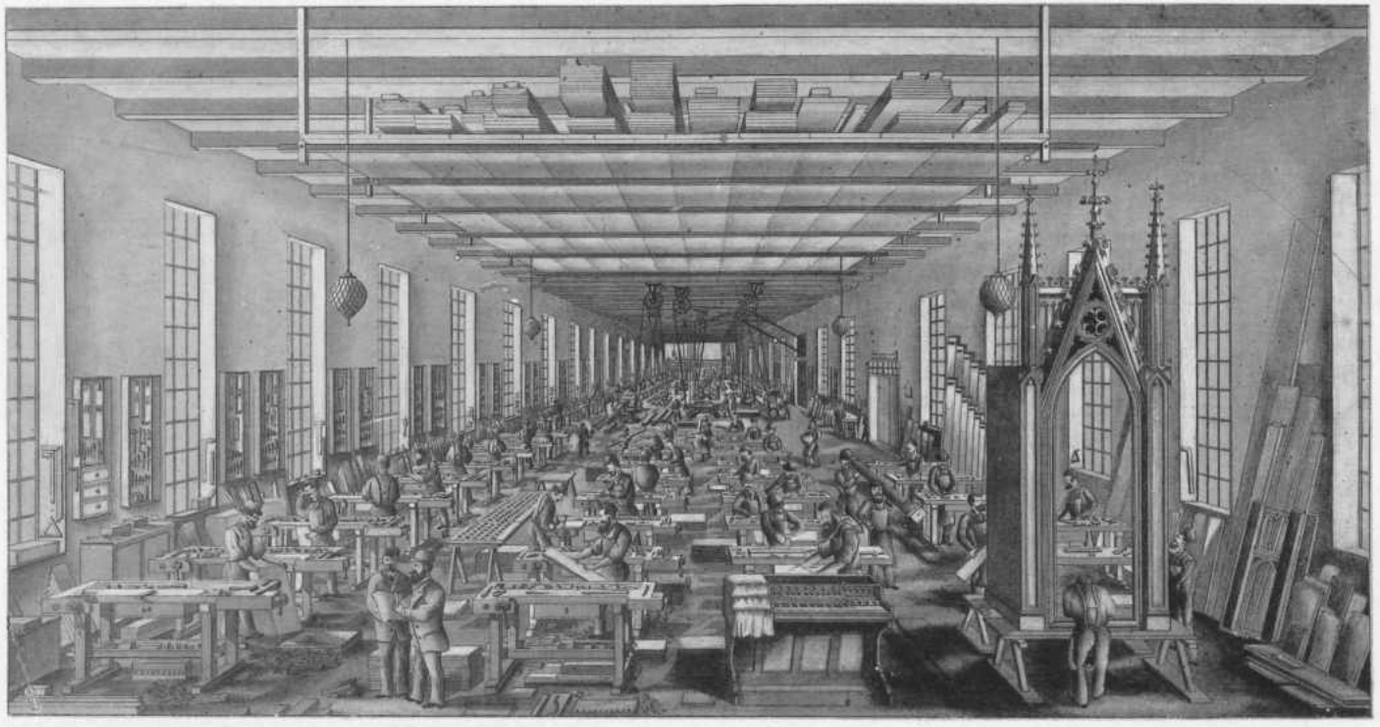
Bestellung einer Orgel.

Bei Bestellung einer Orgel sind folgende Punkte anzugeben:

a) annähernde Grösse der Kirche, und zwar Länge, Breite und Höhe des inneren Raumes;

b) genaue Grösse des Orgelchores, womöglich durch eine flüchtige Skizze veranschaulicht, in welche sämmtliche Masse, wie Breite, Länge und Höhe, sowie die Beschaffenheit der Wölbung (Decke), des Chorparapetes, des Einganges, eventuell Thurmaufganges, Fenster, Glockenstränge etc. eingeschrieben sind;

c) der Stil, in welchem die Kirche gebaut ist, oder in welchem man die Orgel wünscht.



HOLZ-CONSTRUCTIONS-WERKSTÄTTE

DER K. K. A. PRIV.

ORGEL- UND HARMONIUM-FABRIK VON GEBRÜDER RIEGER

IN JÄGERNDORF.

Zahlungsbedingungen und Preise.

Die in nachstehenden Dispositionen bezeichneten Preise verstehen sich in fl. ö. W.
franco Leitmeritz
inclusive Verpackung, Emballage, Transport und Aufstellung.

Die Kosten der Ueberführung der Orgel vom Bahnhofe Leitmeritz bis in die Kirche und die Hinaufschaffung auf den Chorraum haben die P. T. Besteller zu tragen, ebenso die Reisespesen für den Monteur von der Bahnstation bis auf den Bestimmungsort und retour.

Für den Zeitverlust des Monteurs während der Reise wird keine Entschädigung beansprucht.

Die Zahlungsbedingungen sind folgende:

I. $^{3}/_{10}$ der Gesammtsumme bei **Bestellung** der Orgel,
II. $^{6}/_{10}$ der Gesammtsumme bei **Uebergabe** der vollendeten und geprüften Orgel,
III. $^{1}/_{10}$ der Gesammtsumme **ein Jahr später** vom Tage der Uebergabe gerechnet.

Zahlbar in Jägerndorf.

Preise der nachstehenden Dispositionen:

Nr.	1	fl.	487	Nr.	18	fl.	2707	Nr.	35 fl.
„	2	„	610	„	19	„	2924	„	36 „
„	3	„	658	„	20	„	3136	„	37 „
„	4	„	863	„	21	„	3392	„	38 „
„	5	„	908	„	22	„	3667	„	39 „
„	6	„	1138	„	23	„	3990	„	40 „
„	7	„	1300	„	24	„	4352	„	41 „
„	8	„	1575	„	25	„	4644	„	42 „
„	9	„	1662	„	26	„	4792	„	43 „
„	10	„	1754	„	27	„	4606	„	44 „
„	11	„	1993	„	28	„	5382	„	45 „
„	12	„	2486	„	29	„	5800	„	46 „
„	13	„	2642	„	30	„	6260	„	47 „
„	14	„	1715	„	31	„		„	48 „
„	15	„	1905	„	32	„		„	49 „
„	16	„	2076	„	33	„		„	50 „
„	17	„	2300	„	34	„			

Decemb. 88.

ORGEL-DISPOSITIONEN.

Kleine Orgeln mit einem Manuale ohne Pedal.

Nr. 1.

1. Gedeckt 8 Fuss
2. Salicional 8 „

84 Metallpfeifen
24 Holzpfeifen
Summa 108 Pfeifen

Nr. 2.

1. Salicional 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Gemshorn 4 „

138 Metallpfeifen
24 Holzpfeifen
Summa 162 Pfeifen

Nr. 3.

1. Principal 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Gemshorn (oder Dolce) 4 Fuss

138 Metallpfeifen
24 Holzpfeifen
Summa 162 Pfeifen

Nr. 4.

1. Principal 8 Fuss
2. Salicional 8 „
3. Gedeckt 8 „
4. Gemshorn (oder Dolce) 4 Fuss

192 Metallpfeifen
24 Holzpfeifen
Summa 216 Pfeifen

Jedem der vorstehenden Werke kann ein an die unteren Octaven der Manualstimmen angehängtes Pedal, C—$\overline{d}$ 27 Noten, beigefügt werden, wodurch sich der Preis um fl. 40 erhöht.

Orgeln mit einem Manuale und Pedal.

Nr. 5.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Gemshorn 4 „

Pedal (C—d 27 Noten):

4. Subbass 16 Fuss

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Forte

138 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 189 Pfeifen

Nr. 6.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Salicional 8 „
3. Gedeckt 8 „
4. Gemshorn 4 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

5. Subbass 16 Fuss

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Forte

192 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 243 Pfeifen

Nr. 7.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Salicional 8 „
3. Gedeckt 8 „
4. Octave (oder Gemshorn) 4 Fuss
5. Dolce 4 Fuss

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

6. Subbass 16 Fuss

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Forte

246 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 297 Pfeifen

Nr. 8.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Salicional 8 „
3. Gedeckt 8 „
4. Gamba 8 „
5. Octave 4 „
6. Dolce 4 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

7. Subbass 16 Fuss

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Mezzo Forte
3. Forte

300 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 351 Pfeifen

Nr. 9.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Gamba 8 „
4. Salicional 8 „
5. Octave 4 „
6. Dolce 4 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

7. Subbass 16 Fuss
8. Octavbass 8 „

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Mezzo Forte
3. Forte

300 Metallpfeifen
78 Holzpfeifen
Summa 378 Pfeifen

Nr. 10.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gamba 8 „
3. Salicional 8 „
4. Gedeckt 8 „
5. Gemshorn 4 „
6. Dolce 4 „
7. Octave 2 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

8. Subbass 16 Fuss
9. Cello 8 „

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Mezzo Forte
3. Forte

381 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 432 Pfeifen

Nr. 11.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Gamba 8 „
4. Flöte 8 „
5. Salicional 8 „
6. Octave 4 „
7. Dolce 4 „
8. Octave 2 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

9. Subbass 16 Fuss
10. Octavbass 8 „

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Mezzo Forte
3. Forte

379 Metallpfeifen
107 Holzpfeifen
Summa 486 Pfeifen

Nr. 12.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Salicional 8 „
3. Gamba 8 „
4. Bourdon 16 „
5. Flûte 8 „
6. Octave 4 „
7. Gemshorn 4 „
8. Mixtur, dreifach, $2^2/_3$ Fuss

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

9. Subbass 16 Fuss
10. Violon 16 „
11. Octavbass 8 „

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Mezzo Forte
3. Forte

502 Metallpfeifen
119 Holzpfeifen
Summa 621 Pfeifen

Nr. 13.

Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gamba 8 „
3. Bourdon 16 „
4. Salicional 8 „
5. Flöte 8 „
6. Octave 4 „
7. Dolce 4 „
8. Octave 2 „
9. Mixtur, dreifach, $2^2/_3$ Fuss

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

10. Subbass 16 Fuss
11. Violon 16 „
12. Octavbass 8 „

Collectivpedale:

1. Pedal-Koppel
2. Mezzo Forte
3. Forte
4. Fortissimo

556 Metallpfeifen
119 Holzpfeifen
Summa 675 Pfeifen

Orgeln mit 2 Manualen und 1 Pedal.

Nr. 14.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Salicional 8 „
4. Octave 4 „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

5. Gemshorn 8 Fuss
6. Dolce 4 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

7. Subbass 16 Fuss

Collectivpedale:

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Forte I. Manual
4. Fortissimo

300 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 351 Pfeifen

Nr. 15.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 8 „
3. Salicional 8 „
4. Octave 4 „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

5. Gemshorn 8 Fuss
6. Flöte 4 „

Pedal (C—$\bar{d}$ 27 Noten):

7. Subbass 16 Fuss
8. Cello 8 „

Collectivpedale:

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Forte I. Manual
4. Fortissimo

298 Metallpfeifen
80 Holzpfeifen
Summa 378 Pfeifen

Nr. 16.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 8 „
3. Gamba 8 „
4. Octave 4 „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

5. Gemshorn 8 Fuss
6. Salicional 8 „
7. Dolce 4 „

Pedal (C—d 27 Noten):

8. Subbass 16 Fuss
9. Cello 8 „

Collectivpedale:

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Forte I. Manual
4. Fortissimo

381 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 432 Pfeifen

Nr. 17.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Gamba 8 „
4. Salicional 8 „
5. Octave 4 „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

6. Gemshorn 8 Fuss
7. Flöte 8 „
8. Dolce 4 „

Pedal (C—$\bar{d}$ 27 Noten):

9. Subbass 16 Fuss
10. Octavbass 8 „

Collectivpedale:

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Forte I. Manual
4. Forte II. Manual
5. Fortissimo

379 Metallpfeifen
107 Holzpfeifen
Summa 486 Pfeifen

Nr. 18.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 8 „
3. Gamba 8 „
4. Salicional 8 „
5. Octave 4 „
6. Mixtur dreifach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

7. Geigenprincipal 8 Fuss
8. Flûte harmonique 8 „
9. Dolce 4 „

Pedal (C—$\bar{d}$ 27 Noten):

10. Subbass 16 Fuss
11. Violon 16 „

Collectivpedale.

1. Manuel-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Forte I. Manual
4. Forte II. Manual
5. Forte für volles Werk
6. Fortissimo volles Werk

568 Metallpfeifen
80 Holzpfeifen
Summe 648 Pfeifen

Nr. 19.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Gedeckt 8 „
3. Gamba 8 „
4. Gemshorn 8 „
5. Octave 4 „
6. Mixtur dreifach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

7. Geigenprincipal 8 Fuss
8. Salicional 8 „
9. Dolce 4 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

10. Subbass 16 Fuss
11. Violon 16 „
12. Cello 8 „

Collectivpedale.

1. Manuel-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Forte I. Manual
4. Forte II. Manual
5. Forte volles Werk
6. Fortissimo volles Werk
7. Crescendo und Decrescendo

624 Metallpfeifen
51 Holzpfeifen
Summa 675 Pfeifen

Nr. 20.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 8 „
3. Gamba 8 „
4. Salicional 8 „
5. Octave 4 „
6. Gemshorn 4 „
7. Mixtur dreifach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

8. Geigenprincipal 8 Fuss
9. Flöte 8 „
10. Dolce 4 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

11. Subbass 16 Fuss
12. Violon 16 „
13. Octavbass 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte volles Werk
7. Fortissimo
8. Crescendo und Decrescendo

622 Metallpfeifen
107 Holzpfeifen
Summa 729 Pfeifen

Nr. 21.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 8 „
3. Gamba 8 „
4. Gemshorn 8 „
5. Octave 4 „
6. Dolce 4 „
7. Mixtur dreifach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

8. Geigenprincipal 8 Fuss
9. Salicional 8 „
10. Flöte 8 „
11. Fugara 4 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

12. Subbass 16 Fuss
13. Violon 16 „
14. Octavbass 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte volles Werk
7. Fortissimo
8. Crescendo und Decrescendo

676 Metallpfeifen
107 Holzpfeifen
Summa 783 Pfeifen

Nr. 22.

I. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Gamba 8 „
4. Aeoline 8 „
5. Gedeckt 8 „
6. Octave 4 „
7. Dolce 4 „
8. Mixtur dreifach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

9. Geigenprincipal 8 Fuss
10. Flöte 8 „
11. Salicional 8 „
12. Gemshorn 4 „

Pedal (C—d̄ 27 Noten):

13. Subbass 16 Fuss
14. Violon 16 „
15. Octavbass 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte volles Werk
7. Fortissimo
8. Crescendo und Decrescendo

694 Metallpfeifen
143 Holzpfeifen
Summa 837 Pfeifen

Nr. 23.

I. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Gamba 8 „
4. Dolce 8 „
5. Gedeckt 8 „
6. Octave 4 „
7. Rohrflöte 4 „
8. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

9. Geigenprincipal 8 Fuss
10. Flûte harmonique 8 „
11. Salicional 8 „
12. Gemshorn 4 „

Pedal (C—d̄ 27 Noten):

13. Principal 16 Fuss
14. Subbass 16 „
15. Octavbass 8 „
16. Cello 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte volles Werk
7. Fortissimo
8. Crescendo und Decrescendo

775 Metallpfeifen
143 Holzpfeifen
Summa 918 Pfeifen

Nr. 24.

I. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Gamba 8 „
4. Gemshorn 8 „
5. Gedeckt 8 „
6. Octave 4 „
7. Flûte douce 4 „
8. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

9. Geigenprincipal 8 Fuss
10. Flûte harmonique 8 „
11. Basson und Oboë 8 „
12. Salicional 8 „
13. Fugara 4 „

Pedal (C—d̄ 27 Noten):

14. Principal 16 Fuss
15. Subbass 16 „
16. Octavbass 8 „
17. Cello 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte volles Werk
7. Fortissimo
8. Crescendo und Decrescendo

758 Metallpfeifen
160 Holzpfeifen
54 Zungenpfeifen
Summa 972 Pfeifen

Nr. 25.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal	8	Fuss
2. Bourdon	16	„
3. Gamba	8	„
4. Dolce	8	„
5. Trompete	8	„
6. Gemshorn	8	„
7. Octave	4	„
8. Spitzflöte	4	„
9. Mixtur vierfach	$2^2/_3$	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

10. Geigenprincipal	8	Fuss
11. Salicional	8	„
12. Flûte harmonique	8	„
13. Aeoline	8	„
14. Dolce	4	„

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

15. Principal	16	Fuss
16. Subbass	16	„
17. Octavbass	8	„
18. Cello	8	„

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte II. Manual
5. Forte volles Werk
6. Fortissimo
7. Crescendo und Decrescendo

853 Metallpfeifen
119 Holzpfeifen
54 Zungenpfeifen
Summa 1026 Pfeifen

Nr. 26.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal	8	Fuss
2. Bourdon	16	„
3. Gamba	8	„
4. Gemshorn	8	„
5. Aeoline	8	„
6. Gedeckt	8	„
7. Octave	4	„
8. Dolce	4	„
9. Flûte douce	4	„
10. Mixtur vierfach	$2^2/_3$	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

11. Geigenprincipal	8	Fuss
12. Salicional	8	„
13. Clarinette	8	„
14. Flûte harmonique	8	„
15. Fugara	4	„

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

16. Principal	16	Fuss
17. Subbass	16	„
18. Octavbass	8	„
19. Cello	8	„

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte volles Werk
7. Fortissimo
8. Crescendo und Decrescendo

866 Metallpfeifen
160 Holzpfeifen
54 Zungenpfeifen
Summa 1080 Pfeifen

Nr. 27.

I. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Gamba 8 „
4. Flöte 8 „
5. Salicional 8 „
6. Gedeckt 8 „
7. Octave 4 „
8. Gemshorn 4 „
9. Octave 2 „
10. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

11. Geigenprincipal 8 Fuss
12. Lieblich gedeckt 8 „
13. Gemshorn 8 „
14. Spitzflöte 8 „
15. Fugara 4 „
16. Dolce 4 „

Pedal (C—d̄ 27 Noten):

17. Subbass 16 Fuss
18. Violon 16 „
19. Cello 8 „
20. Octavbass 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte volles Werk
7. Fortissimo
8. Crescendo und Decrescendo

938 Metallpfeifen
196 Holzpfeifen
— Zungenpfeifen

Summa 1134 Pfeifen

Nr. 28.

I. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Gamba 8 Fuss
4. Aeoline 8 „
5. Trompete 8 „
6. Gedeckt 8 „
7. Octave 4 „
8. Flûte douce 4 „
9. Octave 2 „
10. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

11. Geigenprincipal 8 Fuss
12. Basson und Oboë 8 „
13. Flûte harmonique 8 „
14. Salicional 8 „
15. Dolce 4 „

Pedal (C—d̄ 27 Noten):

16. Principal 16 Fuss
17. Subbass 16 „
18. Posaune 16 „
19. Violon 16 „
20. Cello 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Fortissimo I. Manual
6. Forte II. Manual
7. Forte Pedal
8. Mezzo Forte volles Werk
9. Fortissimo volles Werk
10. Crescendo und Decrescendo

819 Metallpfeifen
153 Holzpfeifen
135 Zungenpfeifen

Summa 1107 Pfeifen

Nr. 27 und 28 haben zwar gleiche Stimmenzahl, sind aber in Folge veränderter Disposition wesentlich verschieden.

Nr. 29.

I. Manual (C—f 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Gedeckt 8 „
4. Gamba 8 „
5. Aeoline 8 „
6. Trompete 8 „
7. Octave 4 „
8. Dolce 4 „
9. Octave 2 „
10. Mixtur fünffach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—f 54 Noten):

11. Geigenprincipal 8 Fuss
12. Salicional 8 „
13. Physharmonika 8 „
14. Lieblich gedeckt 8 „
15. Gemshorn 4 „
16. Flöte 4 „

Pedal (C—d 27 Noten):

18. Principal 16 Fuss
19. Violon 16 „
20. Subbass 16 „
21. Posaune 16 „
22. Octavbass 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte Pedal
7. Fortissimo volles Werk
8. Crescendo und Decrescendo

925 Metallpfeifen
155 Holzpfeifen
135 Zungenpfeifen
Summa 1215 Pfeifen

Nr. 30.

I. Manual (C—f 54 Noten):

1. Principal 8 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Gedeckt 8 „
4. Gamba 8 „
5. Spitzflöte 8 Fuss
6. Aeoline 8 „
7. Trompete 8 „
8. Octave 4 „
9. Dolce 4 „
10. Octave 2 „
11. Mixtur fünffach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—f 54 Noten):

12. Geigenprincipal 8 Fuss
13. Salicional 8 „
14. Physharmonika 8 „
15. Lieblich gedeckt 8 „
16. Gemshorn 4 „
17. Flöte 4 „
18. Cornett vierfach 4 „

Pedal (C—d 27 Noten):

19. Principal 16 Fuss
20. Violon 16 „
21. Subbass 16 „
22. Posaune 16 „
23. Octavbass 8 „
24. Cello 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte Pedal
7. Fortissimo volles Werk
8. Crescendo und Decrescendo

1203 Metallpfeifen
155 Holzpfeifen
135 Zungenpfeifen
Summa 1493 Pfeifen

Nr. 31.

I. Manual (C—f 54 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Octave 8 „
3. Gamba 8 „
4. Aeoline 8 „
5. Trompete 8 „
6. Gemshorn 8 „
7. Gedeckt 8 „

8. Octave 4 Fuss
9. Flûte douce 4 „
10. Fugara 4 „
11. Octave 2 „
12. Mixtur fünffach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

13. Geigenprincipal 8 Fuss
14. Bourdon 16 „
15. Flöte 8 „
16. Salicional 8 „
17. Basson und Oboë 8 „
18. Dolce 4 „
19. Octave 4 „
20. Piccolo 2 „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

21. Principal 16 Fuss
22. Subbass 16 „
23. Violon 16 „
24. Posaune 16 „
25. Octavbass oder Trompete 8 Fuss
26. Cello 8 Fuss

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Forte I. Manual
4. Mezzo Forte I. Manual
5. Forte II. Manual
6. Forte Pedal
7. Fortissimo volles Werk
8. Crescendo und Decrescendo

1190 Metallpfeifen
133 Holzpfeifen
135 Zungenpfeifen
Summa 1458 Pfeifen

Nr. 32.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Principal 8 „
3. Bourdon 8 „
4. Gamba 8 Fuss
5. Spitzflöte 8 „
6. Aeoline 8 „
7. Trompete 8 „
8. Gemshorn 8 „
9. Octave 4 „
10. Dolce 4 „
11. Octave 2 „
12. Cornett vierfach 8 „
13. Mixtur sechsfach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

14. Geigenprincipal 8 Fuss
15. Bourdon 16 „
16. Salicional 8 „
17. Lieblich gedeckt 8 „
18. Basson und Oboë 8 „
19. Octave 4 „
20. Flöte 4 „
21. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

22. Principal 16 Fuss
23. Violon 16 „
24. Subbass 16 „
25. Posaune 16 „
26. Quintbass $10^2/_3$ „
27. Octavbass 8 „
28. Cello 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Mezzo Forte II. Manual
6. Forte II. Manual
7. Forte Pedal
8. Mezzo Forte volles Werk
9. Fortissimo volles Werk
10. Crescendo und Decrescendo

1557 Metallpfeifen
182 Holzpfeifen
135 Zungenpfeifen
Summa 1874 Pfeifen

Nr. 33.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Principal 8 „
3. Bourdon 8 „
4. Gamba 8 „
5. Fugara 8 „
6. Spitzflöte 8 „
7. Aeoline 8 „
8. Trompete 8 „
9. Gemshorn 8 „
10. Octave 4 „
11. Dolce 4 „
12. Octave 2 „
13. Cornett vierfach 8 „
14. Mixtur sechsfach $2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

15. Geigenprincipal 8 Fuss
16. Bourdon 16 „
17. Salicional 8 „
18. Lieblich gedeckt 8 „
19. Dolce 8 „
20. Basson und Oboë 8 „
21. Octave 4 „
22. Flöte 4 „
23. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

24. Principal 16 Fuss
25. Violon 16 „
26. Subbass 16 „
27. Posaune 16 „
28. Quintbass $10^2/_3$ „
29. Octavbass 8 „
30. Cello 8 „

Collectivpedale.

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel
3. Mezzo Forte I. Manual
4. Forte I. Manual
5. Mezzo Forte II. Manual
6. Forte II. Manual
7. Forte Pedal
8. Mezzo Forte volles Werk
9. Fortissimo volles Werk
10. Crescendo und Decrescendo

1701 Metallpfeifen
184 Holzpfeifen
135 Zungenpfeifen
Summa 2025 Pfeifen

Nr. 34.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Octave 8 „
3. Gamba 8 „
4. Aeoline 8 „
5. Gemshorn 8 „
6. Bourdon 8 „
7. Spitzflöte 8 „
8. Trompete 8 „
9. Octave 4 „
10. Gemshorn 4 „
11. Zartflöte 4 „
12. Octave 2 „
13. Cornett drei- bis fünffach 4 Fuss
14. Mixtur fünffach $2^2/_3$ Fuss

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{f}}}$ 54 Noten):

15. Principal 8 Fuss
16. Bourdon 16 „
17. Fugara 8 „
18. Flöte 8 „
19. Salicional 8 „
20. Lieblich gedeckt 8 „
21. Basson und Oboë 8 „
22. Octave 4 „
23. Flûte douce 4 „
24. Dolce 4 „
25. Piccolo 2 „
26. Mixtur dreifach $2^2/_3$ „

Pedal (C—$\overline{d}$ 27 Noten):

27. Principal 16 Fuss
28. Violon 16 „
29. Subbass 16 „
30. Posaune 16 „
31. Quintbass $10^2/_3$ „
32. Octavbass 8 „
33. Cello 8 „

Collectivpedale:

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel I. Manual
3. Pedal-Koppel II. Manual
4. Mezzo Forte I. Manual
5. Forte I. Manual
6. Mezzo Forte II. Manual
7. Forte II. Manual
8. Forte Pedal
9. Fortissimo volles Werk
10. Crescendo und Decrescendo
11. Rohrwerk-Koppel

1734 Metallpfeifen
228 Holzpfeifen
135 Zungenpfeifen
Summa 2097 Pfeifen

Nr. 35.

I. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Octave	8	„
3. Gamba	8	„
4. Aeoline	8	„
5. Gemshorn	8	„
6. Bourdon	8	„
7. Spitzflöte	8	„
8. Trompete	8	„
9. Euphon	8	„
10. Octave	4	„
11. Fugara	4	„
12. Gemshorn	4	„
13. Zartflöte	4	„
14. Octave	2	„
15. Cornett, drei- bis fünffach	4	Fuss
16. Mixtur fünffach	$2^2/_3$	„

II. Manual (C—f⁴ 54 Noten):

17. Principal	8	Fuss
18. Bourdon	16	„
19. Fugara	8	„
20. Flöte	8	„
21. Salicional	8	„
22. Lieblich gedeckt	8	„
23. Basson und Oboë	8	„
24. Octave	4	„
25. Flûte douce	4	Fuss
26. Dolce	4	„
27. Piccolo	2	„
28. Mixtur dreifach	$2^2/_3$	„

Pedal (C—d 27 Noten):

29. Principal	16	Fuss
30. Bombardo	32	„
31. Violon	16	„
32. Subbass	16	„
33. Posaune	16	„
34. Quintbass	$10^2/_3$	„
35. Octavbass	8	„
36. Cello	8	„

Collectivpedale:

1. Manual-Koppel
2. Pedal-Koppel I. Manual
3. Pedal-Koppel II. Manual
4. Mezzo Forte I. Manual
5. Forte I. Manual
6. Mezzo Forte II. Manual
7. Forte II. Manual
8. Forte Pedal
9. Fortissimo volles Werk
10. Crescendo und Decrescendo
11. Rohrwerk-Koppel

1788 Metallpfeifen
228 Holzpfeifen
216 Zungenpfeifen
Summa 2232 Pfeifen

Orgeln mit 3 Manualen und 1 Pedal.

Nr. 36.

I. Manual (C—g⁴ 56 Noten):

1. Principal	8	Fuss
2. Bourdon	16	„
3. Fugara	8	„
4. Flûte octaviante	8	„
5. Octave	4	„
6. Mixtur dreifach	$2^2/_3$	„

II. Manual (C—g⁴ 56 Noten):

7. Geigenprincipal	8	Fuss
8. Gedeckt	8	„
9. Gamba	8	„
10. Basson und Oboë	8	„
11. Flûte douce	4	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

12.	Gemshorn	8 Fuss
13.	Salicional	8 „
14.	Lieblich gedeckt	8 „
15.	Dolce	4 „

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

16.	Principal	16 Fuss
17.	Subbass	16 „
18.	Violon	16 „
19.	Posaune	16 „
20.	Cello	8 „

Koppelungen und Collectivpedale:

1. Koppel II. Manual zum I. Manual
2. Koppel III. Manual zum I. Manual
3. Koppel I. Manual zum Pedal
4. Koppel II. Manual zum Pedal
5. Mezzo Forte I. Manual
6. Forte I. Manual
7. Mezzo Forte II. Manual
8. Forte II. Manual
9. Forte III. Manual
10. Forte Pedal
11. Fortissimo volles Werk
12. Crescendo und Decrescendo
13. Schwelltritt zum III. Manual
14. Rohrwerk-Koppel

849 Metallpfeifen
167 Holzpfeifen
86 Zungenpfeifen
Summa 1102 Pfeifen

Nr. 37.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1.	Principal	8 Fuss
2.	Bourdon	16 „
3.	Cello	8 „
4.	Hohlflöte	8 „
5.	Trompete	8 „
6.	Octave	4 „
7.	Flûte douce	4 „
8.	Mixtur vierfach	$2^2/_3$ „

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

9.	Geigen-Principal	8 Fuss
10.	Bourdon	8 „
11.	Gamba	8 „
12.	Clarinette	8 „
13.	Gemshorn	4 „
14.	Flautino	2 „

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

15.	Gemshorn	8 Fuss
16.	Lieblich gedeckt	8 „
17.	Aeoline	8 „
18.	Basson und Oboë	8 „
19.	Dolce	4 „

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

20.	Principal	16 Fuss
21.	Subbass	16 „
22.	Violon	16 „
23.	Posaune	16 „
24.	Cello	8 „

Koppelungen und Collectivpedale:

1. Koppel II. Manual zum I. Manual
2. Koppel III. Manual zum I. Manual
3. Koppel I. Manual zum Pedal
4. Koppel II. Manual zum Pedal
5. Mezzo Forte I. Manual
6. Forte I. Manual
7. Mezzo Forte II. Manual
8. Forte II. Manual
9. Forte III. Manual
10. Forte Pedal
11. Fortissimo volles Werk
12. Crescendo und Decrescendo
13. Schwelltritt zum III. Manual
14. Rohrwerk-Koppel

1132 Metallpfeifen
136 Holzpfeifen
144 Zungenpfeifen
Summa 1412 Pfeifen

Nr. 38.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1.	Principal	16 Fuss
2.	Principal	8 „
3.	Bourdon	8 „
4.	Gamba	8 „

5. Trompete	8	Fuss
6. Flûte harmonique	8	„
7. Octave	4	„
8. Gemshorn	4	„
9. Cornett vierfach	$5^1/_3$	„
10. Mixtur, fünffach	$2^2/_3$	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

11. Principal	8	Fuss
12. Bourdon	16	„
13. Salicional	8	„
14. Basson und Oboë	8	„
15. Gemshorn	8	„
16. Octave	4	„
17. Flûte douce	4	„
18. Mixtur dreifach	$2^2/_3$	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

19. Geigenprincipal	8	Fuss
20. Aeoline	8	„
21. Lieblich gedeckt	8	„
22. Euphon	8	„
23. Dolce	4	„
24. Octave	4	„

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

25. Principal	16	Fuss
26. Subbass	16	„
27. Violon	16	„
28. Posaune	16	„
29. Octavbass	8	„
30. Quintbass	$10^2/_3$	„

Koppelungen und Collectivpedale:

1. Koppel II. Manual zum I. Manual
2. Koppel III. Manual zum I. Manual
3. Koppel I. Manual zum Pedal
4. Koppel II. Manual zum Pedal
5. Mezzo Forte I. Manual
6. Forte I. Manual
7. Forte II. Manual
8. Forte Pedal
9. Forte III. Manual
10. Fortissimo volles Werk
11. Mezzo Forte volles Werk
12. Crescendo und Decrescendo
13. Schweller-Euphon
14. Tremolo-Euphon

1610	Metallpfeifen
220	Holzpfeifen
198	Zungenpfeifen
Summa 2028	Pfeifen

Nr. 39.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Octave	8	„
3. Bourdon	8	„
4. Fugara	8	„
5. Spitzflöte	8	„
6. Dolce	8	„
7. Concertflöte	8	„
8. Trompete	8	„
9. Octave	4	„
10. Flûte douce	4	„
11. Gemshorn	4	„
12. Octave	2	„
13. Cornett, vierfach	$5^1/_3$	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

14. Principal	8	Fuss
15. Bourdon	16	„
16. Gedeckt	8	„
17. Gamba	8	„
18. Basson und Oboë	8	„
19. Salicional	8	„
20. Octave	4	„
21. Dolce	4	„
22. Mixtur dreifach	$2^2/_3$	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

23. Geigenprincipal	8	Fuss
24. Lieblich gedeckt	8	„
25. Euphon	8	„
26. Aeoline	8	„
27. Octave	4	„
28. Traversflöte	4	„
29. Flautino	2	„

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

30. Principal	16	Fuss
31. Posaune	16	„
32. Subbass	16	„
33. Violon	16	„
34. Quintbass	$10^2/_3$	„
35. Octavbass	8	„
36. Cello	8	„

Koppelungen und Collectivpedale.

1. Koppel II. Manual zum I. Manual
2. Koppel III. Manual zum I. Manual
3. Koppel I. Manual zum Pedal
4. Koppel II. Manual zum Pedal
5. Mezzo Forte I. Manual
6. Forte I. Manual
7. Mezzo Forte II. Manual
8. Forte II. Manual
9. Forte III. Manual
10. Forte Pedal
11. Fortissimo volles Werk
12. Crescendo und Decrescendo
13. Schwelltritt zum III. Manual
14. Rohrwerk-Koppel

1675	Metallpfeifen
261	Holzpfeifen
198	Zungenpfeifen
Summa 2134	Pfeifen

Nr. 40.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Octave	8	„
3. Bourdon	8	„
4. Fugara	8	„
5. Spitzflöte	8	„
6. Dolce	8	„
7. Concertflöte	8	„
8. Trompete	8	„
9. Octave	4	„
10. Flûte douce	4	„
11. Gemshorn	4	„
12. Octave	2	„
13. Cornett vierfach	$5^1/_3$	„
14. Mixtur sechsfach	$2^2/_3$	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

15. Principal	8	Fuss
16. Bourdon	16	„
17. Gedeckt	8	„
18. Gamba	8	„
19. Basson und Oboë	8	Fuss
20. Salicional	8	Fuss
21. Octave	4	„
22. Dolce	4	„
23. Octave	2	„
24. Mixtur dreifach	$2^2/_3$	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

25. Geigenprincipal	8	Fuss
26. Lieblich gedeckt	8	„
27. Euphon	8	„
28. Zartflöte	8	„
29. Aeoline	8	„
30. Octave	4	„
31. Traversflöte	4	„
32. Flautino	2	„

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

33. Principal	16	Fuss
34. Bombarde	32	„
35. Posaune	16	„
36. Subbass	16	„
37. Violon	16	„
38. Quintbass	$10^2/_3$	„
39. Octavbass	8	„
40. Cello	8	„

Koppelungen und Collectivpedale.

1. Koppel II. Manual zum I. Manual
2. Koppel III. Manual zum I. Manual
3. Koppel I. Manual zum Pedal
4. Koppel II. Manual zum Pedal
5. Mezzo Forte I. Manual
6. Forte I. Manual
7. Mezzo Forte II. Manual
8. Forte II. Manual
9. Forte III. Manual
10. Forte Pedal
11. Fortissimo volles Werk

12. Crescendo und Decrescendo
13. Schwelltritt zum III. Manual
14. Rohrwerk-Koppel

2094 Metallpfeifen
290 Holzpfeifen
228 Zungenpfeifen
Summa 2612 Pfeifen

Nr. 41.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Principal 8 „
3. Bourdon 8 „
4. Gamba 8 „
5. Flûte octaviante 8 Fuss
6. Trompete 8 Fuss
7. Gemshorn 8 „
8. Quintatön 8 „
9. Octave 8 „
10. Fugara 4 „
11. Flûte douce 4 „
12. Clarion 4 „
13. Octave 2 „
14. Cornett drei- bis fünffach 8 Fuss
15. Mixtur vierfach $2^2/_3$ Fuss

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

16. Principal 8 Fuss
17. Bourdon 16 „
18. Gedeckt 8 „
19. Viola 8 „
20. Flöte 8 „
21. Clarinette 8 „
22. Spitzflöte 8 „
23. Octave 4 „
24. Gemshorn 4 „
25. Waldflöte 2 „
26. Mixtur dreifach $2^2/_3$ „

III. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

27. Geigenprincipal 8 Fuss
28. Lieblich gedeckt 16 „
29. Rohrflöte 8 „
30. Basson und Oboë 8 „
31. Aeoline 8 Fuss
32. Salicional 8 „
33. Octave 4 „
34. Dolce 4 „
35. Flautino 2 „

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

36. Principal 16 Fuss
37. Bombarde 32 „
38. Subbass 16 „
39. Posaune 16 „
40. Violon 16 „
41. Quintbass $10^2/_3$ „
42. Trompete 8 „
43. Octavbass 8 „
44. Cello 8 „

Koppelungen und Collectivpedale.

1. Koppel II. Manual zum I. Manual
2. Koppel III. Manual zum I. Manual
3. Koppel I. Manual zum Pedal
4. Koppel II. Manual zum Pedal
5. Mezzo Forte I. Manual
6. Forte I. Manual
7. Mezzo Forte II. Manual
8. Forte II. Manual
9. Forte III. Manual
10. Forte Pedal
11. Fortissimo volles Werk
12. Crescendo und Decrescendo
13. Schwelltritt zum III. Manual
14. Rohrwerk-Koppel

2047 Metallpfeifen
321 Holzpfeifen
330 Zungenpfeifen
Summa 2698 Pfeifen

Nr. 42.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Principal 8 „
4. Bourdon 8 „
5. Fugara 8 „
6. Concertflöte 8 „
7. Trompete 8 „

8. Gemshorn 8 Fuss
9. Dolce 8 „
10. Octave 4 „
11. Flöte 4 „
12. Trompete 4 „
13. Gamba 4 „
14. Quint $5^1/_3$ „
15. Octave 2 „
16. Cornett drei- bis fünffach 8 Fuss
17. Mixtur fünffach 4 Fuss

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

18. Principal 8 Fuss
19. Bourdon 16 „
20. Gedeckt 8 „
21. Gamba 8 „
22. Flûte harmonique 8 Fuss
23. Basson und Oboë 8 „
24. Spitzflöte 8 Fuss
25. Salicional 8 „
26. Octave 4 „
27. Dolce 4 „
28. Gemshorn 4 „
29. Quint $2^2/_3$ „
30. Octave 2 „
31. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

32. Geigenprincipal 8 Fuss
33. Lieblich gedeckt 16 „
34. Violine 8 „
35. Euphon 8 „
36. Rohrflöte 8 „
37. Aeoline 8 „
38. Octave 4 „
39. Flûte traver. 4 „
40. Flautino 2 „

Pedal (C—$\overline{\overline{f}}$ 30 Noten):

41. Principal 16 Fuss
42. Bombarde 32 „
43. Bourdon 32 „
44. Posaune 16 „
45. Subbass 16 „
46. Violon 16 „
47. Quintbass $10^2/_3$ „
48. Trompete 8 Fuss
49. Octavbass 8 „
50. Cello 8 „

Koppelungen und Collectivpedale.

1. Koppel II. Manual zum I. Manual
2. Koppel III. Manual zum I. Manual
3. Koppel I. Manual zum Pedal
4. Koppel II. Manual zum Pedal
5. Mezzo Forte I. Manual
6. Forte I. Manual
7. Mezzo Forte II. Manual
8. Forte II. Manual
9. Forte III. Manual
10. Forte Pedal
11. Fortissimo volles Werk
12. Crescendo und Decrescendo
13. Schwelltritt zum III. Manual
14. Rohrwerk-Koppel

2391 Metallpfeifen
399 Holzpfeifen
331 Zungenpfeifen
Summa 3111 Pfeifen

Nr. 43.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Bourdon 16 „
3. Principal 8 „
4. Flûte octaviante 8 „
5. Cello 8 „
6. Bourdon 8 „
7. Dolce 8 „
8. Gemshorn 8 „
9. Trompete 8 „
10. Quintatön 8 „
11. Nasart $5^1/_3$ „
12. Octave 4 „
13. Flûte douce 4 „
14. Fugara 4 „
15. Clarion 4 „
16. Quinte $2^2/_3$ „
17. Octave 2 „
18. Cornett fünffach 16 „
19. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „
20. Scharf dreifach 1 „

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

21. Principal	16	Fuss
22. Gedeckt	16	„
23. Principal	8	„
24. Gamba	8	„
25. Trombone	8	„
26. Gedeckt	8	„
27. Clarinette	8	„
28. Flöte	8	„
29. Salicional	8	„
30. Octave	4	„
31. Rohrflöte	4	„
32. Gemshorn	4	„
33. Octave	2	„
34. Cornett dreifach	8	„
35. Mixtur vierfach	$2^2/_3$	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

36. Principal	8	Fuss
37. Basson	16	„
38. Bourdon	16	„
39. Aeoline	8	„
40. Flûte harmonique	8	„
41. Fugara	8	„
42. Voix humana	8	„
43. Octave	4	„
44. Dolce	4	„
45. Oboë	4	„
46. Flautino	2	„

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

47. Principal	16	Fuss
48. Bombarde	32	„
49. Bourdon	32	„
50. Bombarde	16	„
51. Subbass	16	„
52. Violon	16	„
53. Quintbass	$10^2/_3$	„
54. Trompete	8	„
55. Octave	8	„
56. Cello	8	„
57. Bourdon	8	„
58. Gamba	8	„
59. Octave	4	„
60. Flöte	4	„

4 Koppelungen und 10 Collectivpedale.

2770	Metallpfeifen
439	Holzpfeifen
482	Zungenpfeifen
Summa 3691	Pfeifen

Nr. 44.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Basson	16	„
3. Bourdon	16	„
4. Principal	8	„
5. Gamba	8	„
6. Concertflöte	8	„
7. Gedeckt	8	„
8. Gemshorn	8	„
9. Trompete	8	„
10. Corno	8	„
11. Quintatöna	8	„
12. Rohrflöte	8	„
13. Fugara	8	„
14. Octave	4	„
15. Gedeckt	4	„
16. Clarion	4	„
17. Flûte douce	4	„
18. Gemshorn	4	„
19. Octave	2	„
20. Quint	$5^1/_3$	„
21. Cornett sechsfach	8	„
22. Mixtur sechsfach	$5^1/_3$	„
23. Scharff fünffach	2	„
24. Superoctave	1	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

25. Principal	16	Fuss
26. Lieblich gedeckt	16	„
27. Principal	8	„
28. Viola	8	„
29. Bourdon	8	„
30. Flöte	8	„
31. Spitzflöte	8	„
32. Posaune	8	„
33. Clarinette	3	„
34. Piffaro	8	„
35. Octave	4	„

36. Gamba 4 Fuss
37. Flûte octaviante 4 „
38. Spitzflöte 4 „
39. Flautino 2 „
40. Quint $2^2/_3$ „
41. Cornett fünffach $5^1/_3$ „
42. Mixtur fünffach 4 „

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

43. Geigenprincipal 16 Fuss
44. Octave 8 „
45. Salicional 8 „
46. Lieblich gedeckt 8 „
47. Aeoline 8 „
48. Zartflöte 8 „
49. Basson und Oboë 8 „
50. Voix humana 8 „
51. Octave 4 „
52. Dolce 4 „
53. Flûte harmonique 4 „
54. Piccolo 2 „
55. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

56. Principal 16 Fuss
57. Bourdon 32 „
58. Bombardon 32 „
59. Subbass 16 „
60. Violon 16 „
61. Posaune 16 „
62. Helikon 16 „
63. Bourdon 8 „
64. Bassflügelhorn 8 „
65. Trompete 8 „
66. Cello 8 „
67. Quint $10^2/_3$ „
68. Octave 8 „
69. Octave 4 „
70. Clarion 4 „

Koppelungen und Collectivpedale.

3786 Metallpfeifen
484 Holzpfeifen
660 Zungenpfeifen
Summa 4930 Pfeifen

Orgeln mit 4 Manualen und Pedal.
Nr. 45.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1. Principal 16 Fuss
2. Octave 8 „
3. Bourdon 16 „
4. Gamba 8 „
5. Concertflöte 8 „
6. Bourdon 8 „
7. Spitzflöte 8 „
8. Trompete 8 „
9. Quintatöna 8 „
10. Octave 4 „
11. Flöte 4 „
12. Octave 2 „
13. Cornett fünffach $5^1/_3$ „
14. Mixtur fünffach 4 „

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

15. Principal 8 Fuss
16. Bourdon 16 „
17. Gedeckt 8 „
18. Flûte harmonique 8 „
19. Flügelhorn 8 „
20. Fugara 8 „
21. Salicional 8 „
22. Octave 4 „
23. Gemshorn 4 „
24. Flautino 2 „
25. Mixtur vierfach $2^2/_3$ „

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

26. Geigenprincipal 8 Fuss
27. Lieblich gedeckt 16 „
28. Rohrflöte 8 „
29. Viola 8 „
30. Clarinette 8 „
31. Octave 4 „
32. Dolce 4 „
33. Piccolo 2 „

IV. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

34. Gemshorn 8 Fuss
35. Basson und Oboë 8 „
36. Aeoline 8 „
37. Zartflöte 8 „
38. Lieblich gedeckt 8 „
39. Flûte travers. 4 „

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

40. Principal	16	Fuss
41. Bombardon	32	„
42. Subbass	16	„
43. Violon	16	„
44. Helikon	16	„
45. Octave	8	„
46. Quint	$10^2/_3$	„
47. Cello	8	„
48. Posaune	8	„
49. Bourdon	8	„
50. Octave	4	„

Koppelungen und Collectivpedale.

2401	Metallpfeifen
415	Holzpfeifen
314	Zungenpfeifen
Summa 3130	Pfeifen

Nr. 46.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Basson	16	„
3. Bourdon	16	„
4. Octave	8	„
5. Cello	8	„
6. Concertflöte	8	„
7. Flügelhorn	8	„
8. Salicional	8	„
9. Bourdon	8	„
10. Principalflöte	8	„
11. Quintatöna	8	„
12. Octave	4	„
13. Clarion	4	„
14. Flöte	4	„
15. Gemshorn	4	„
16. Octave	2	„
17. Cornett sechsfach	8	„
18. Mixtur fünffach	4	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

19. Principal	16	Fuss
20. Gedeckt	16	„
21. Octave	8	„
22. Gedeckt	8	„
23. Gamba	8	Fuss
24. Trompete	8	„
25. Flöte	8	„
26. Dolce	8	„
27. Gemshorn	8	„
28. Octave	4	„
29. Fugara	4	„
30. Flûte douce	4	„
31. Octave	2	„
32. Mixtur vierfach	$2^2/_3$	„

III. Manual.

33. Principal	8	Fuss
34. Bourdon	16	„
35. Rohrflöte	8	„
36. Posaune	8	„
37. Viola	8	„
38. Spitzflöte	8	„
39. Octave	4	„
40. Waldflöte	4	„
41. Oboë	4	„
42. Piccolo	2	„

IV. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

43. Geigenprincipal	8	Fuss
44. Lieblich gedeckt	16	„
45. Aeoline	8	„
46. Voix humana	8	„
47. Flûte travers.	8	„
48. Dolce	8	„
49. Octave	4	„
50. Zartflöte	4	„

Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

51. Principal	16	Fuss
52. Bombarde	32	„
53. Untersatz	32	„
54. Posaune	16	„
55. Subbass	16	„
56. Violon	16	„
57. Fagott	16	„
58. Quint	$10^2/_3$	„
59. Octave	8	„
60. Cello	8	„
61. Bourdon	8	„
62. Bassflügelhorn	8	„
63. Flöte	8	„
64. Octave	4	„
65. Clarion	4	„

Koppelungen und Collectivpedale:

	2958 Metallpfeifen
	422 Holzpfeifen
	542 Zungenpfeifen
Summa	3922 Pfeifen

Orgeln mit 4 Manualen und 2 Pedalen.

Nr. 47.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Bourdon	32	„
3. Basson	16	„
4. Bourdon	16	„
5. Octave	8	„
6. Gedeckt	8	„
7. Cello	8	„
8. Concertflöte	8	„
9. Flügelhorn	8	„
10. Posaune	8	„
11. Gemshorn	8	„
12. Dolce	8	„
13. Hohlflöte	8	„
14. Waldflöte	8	„
15. Octave	4	„
16. Fugara	4	„
17. Clarion	4	„
18. Gemshorn	4	„
19. Octave	2	„
20. Cornett sechsfach	8	„
21. Mixtur sechsfach	$5^1/_3$	„
22. Scharff fünffach	2	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 54 Noten):

23. Principal	16	Fuss
24. Gedeckt	16	„
25. Octave	8	„
26. Bourdon	8	„
27. Gamba	8	„
28. Flöte	8	„
29. Cornu	8	„
30. Trompete	8	„
31. Spitzflöte	8	„
32. Salicional	8	„
33. Quintatöna	8	Fuss
34. Octave	4	„
35. Gedeckt	4	„
36. Viola	4	„
37. Piccolo	2	„
38. Cornett fünffach	$5^1/_3$	„
39. Mixtur fünffach	4	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

40. Principal	8	Fuss
41. Gedeckt	16	„
42. Rohrflöte	8	„
43. Violine	8	„
44. Flûte harmonique	8	„
45. Basson und Oboë	8	„
46. Posaune	8	„
47. Fugara	8	„
48. Octave	4	„
49. Flûte douce	4	„
50. Spitzflöte	4	„
51. Octave	2	„
52. Mixtur vierfach	$2^2/_3$	„

IV. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

53. Geigenprincipal	8	Fuss
54. Lieblich gedeckt	16	„
55. Clarinette	8	„
56. Euphon	8	„
57. Lieblich gedeckt	8	„
58. Aeoline	8	„
59. Zartflöte	8	„
60. Octave	4	„
61. Dolce	4	„
62. Flautino	2	„

I. Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

63. Principal	16	Fuss
64. Subbass	32	„
65. Helikon	32	„
66. Violon	16	„
67. Subbass	16	„
68. Bombardon	16	„
69. Octave	8	„
70. Quint	$10^2/_3$	„
71. Violon	8	„
72. Trompete	8	„
73. Bourdon	8	„
74. Octave	4	„

II. Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

75. Bourdon	32	Fuss
76. Basson	16	„
77. Subbass	16	„
78. Cello	8	„
79. Bassflöte	8	„
80. Gemshorn	4	„

Koppelungen und Collectivpedale

wie Disposition Nr. 50.

4218	Metallpfeifen
878	Holzpfeifen
784	Zungenpfeifen
Summe 5880	Pfeifen

Nr. 48.

I. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Bourdon	32	„
3. Bourdon	16	„
4. Fagott	16	„
5. Octave	8	„
6. Bourdon	8	„
7. Fugara	8	„
8. Viola	8	„
9. Concertflöte	8	„
10. Principalflöte	8	„
11. Flügelhorn	8	„
12. Clarinette	8	„
13. Piffaro	8	„
14. Quintatöna	8	„
15. Octave	4	„
16. Clarion	4	„
17. Gemshorn	4	„
18. Waldflöte	4	„
19. Flûte octaviante	4	„
20. Octave	2	„
21. Quint	$2^1/_3$	„
22. Waldflöte	2	„
23. Quint	$2^2/_3$	„
24. Cornett sechsfach	8	„
25. Mixtur sechsfach	$5^1/_3$	„
26. Scharff fünffach	2	„

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

27. Geigenprincipal	16	Fuss
28. Gedeckt	16	„
29. Octave	8	„
30. Gedeckt	8	„
31. Cello	8	„
32. Gamba	8	„
33. Salicional	8	„
34. Flûte harmonique	8	„
35. Spitzflöte	8	„
36. Trompete	8	„
37. Cornu	8	„
38. Hohlflöte	8	„
39. Octave	4	„
40. Fugara	4	„
41. Flöte	4	„
42. Flautino	1	„
43. Cornett sechsfach	8	„
44. Mixtur fünffach	4	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

45. Principal	8	Fuss
46. Bourdon	16	„
47. Waldflöte	8	„
48. Gemshorn	8	„
49. Violine	8	„
50. Dolce	8	„
51. Flûte travers.	8	„
52. Basson und Oboë	8	„
53. Euphon	8	„
54. Rohrflöte	8	„
55. Octave	4	„
56. Spitzflöte	4	„
57. Salicional	4	„
58. Piccolo	2	„

IV. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

59. Geigenprincipal	8	Fuss
60. Lieblich gedeckt	16	„
61. Lieblich gedeckt	8	„
62. Aeoline	8	„
63. Voix humana	8	„
64. Zartflöte	8	„
65. Viola d'amour	8	„
66. Voix céleste	8	„
67. Dolce	4	„
68. Octave	4	„
69. Rohrflöte	4	„
70. Dolce	2	„

I. Pedal (C—f̄ 30 Noten):

71. Principalbass	32	Fuss
72. Posaune	32	„
73. Bourdon	32	„
74. Helikon	16	„
75. Octave	16	„
76. Violon	16	„
77. Subbass	16	„
78. Octave	8	„
79. Quint	$10^2/_3$	„
80. Violon	8	„
81. Bassflügelhorn	8	„
82. Posaune	8	„
83. Octave	4	„
84. Gedeckt	4	„

II. Pedal (C—f̄ 30 Noten):

85. Gedeckt	16	Fuss
86. Fagott	16	„
87. Gamba	16	„
88. Cello	8	„
89. Bassflöte	8	„
90. Cornu	8	„

Koppelungen und Collectivpedale

wie Nr. 50.

4393	Metallpfeifen
731	Holzpfeifen
740	Zungenpfeifen
Summa 5864	Pfeifen

Nr. 49.

Orgel mit 4 Manualen und 2 Pedalen.

I. Manual (C—g̿ 56 Noten):

1. Principal	16	Fuss
2. Bourdon	32	„
3. Bourdon	16	„
4. Fagott	16	„
5. Octave	8	„
6. Concertflöte	8	„
7. Fugara	8	„
8. Flügelhorn	8	„
9. Basson	8	„
10. Cornu	8	„
11. Gamba	8	„
12. Bourdon	8	Fuss
13. Quintatöna	8	„
14. Dolce	8	„
15. Waldflöte	8	„
16. Gemshorn	8	„
17. Octave	4	„
18. Clarion	4	„
19. Gamba	4	„
20. Flûte douce	4	„
21. Gedeckt	4	„
22. Gemshorn	4	„
23. Quint	$5^1/_3$	„
24. Octave	2	„
25. Terz	$3^1/_5$	„
26. Cornett sechsfach	8	„
27. Mixtur sechsfach	$5^1/_3$	„
28. Scharff sechsfach	4	„

II. Manual (C—g̿ 56 Noten):

29. Principal	16	Fuss
30. Bourdon	16	„
31. Octave	8	„
32. Flûte octaviante	8	„
33. Cello	8	„
34. Trompete	8	„
35. Clarinette	8	„
36. Viola	8	„
37. Gedeckt	8	„
38. Salicional	8	„
39. Spitzflöte	8	„
40. Prästant	8	„
41. Octave	4	„
42. Flûte douce	4	„
43. Salicional	4	„
44. Spitzflöte	4	„
45. Fugara	4	„
46. Octave	2	„
47. Cornett fünffach	$5^1/_3$	„
48. Mixtur fünffach	4	„

III. Manual (C—g̿ 56 Noten):

49. Principal	8	Fuss
50. Gedeckt	16	„
51. Violon	16	„
52. Hohlflöte	8	„
53. Gedeckt	8	„
54. Posaune	8	„
55. Voix humana	8	„
56. Violine	8	„

57. Principalflöte 8 Fuss
58. Rohrflöte 8 „
59. Octave 4 „
60. Dolce 4 „
61. Prästant 4 „
62. Piccolo 2 „
63. Quint $2^2/_3$ „
64. Cornett-Mixtur sechsfach 4 Fuss

IV. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

65. Geigenprincipal 8 Fuss
66. Lieblich gedeckt 16 „
67. Aeoline 8 „
68. Voix céleste 8 „
69. Euphon 8 „
70. Zartflöte 8 „
71. Lieblich gedeckt 8 „
72. Flûte harmonique 8 „
73. Piffaro 8 „
74. Oboë 8 „
75. Octave 4 „
76. Rohrflöte 4 „
77. Traversflöte 4 „
78. Flautino 2 „

I. Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

79. Principal 32 Fuss
80. Helikon 32 „
81. Posaune 32 „
82. Untersatz 32 „
83. Octave 16 „
84. Bombarde 16 „
85. Subbass 16 „
86. Violon 16 „
87. Octave 8 „
88. Bourdon 8 „
89. Violon 8 „
90. Trompete 8 „
91. Octave 4 „
92. Quint $10^2/_3$ „

II. Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

93. Bourdon 16 Fuss
94. Basson 16 „
95. Gamba 16 „
96. Cello 8 „
97. Cornu 8 Fuss
98. Bassflöte 8 „
99. Gemshorn 8 „
100. Spitzflöte 4 „

Koppelungen und Collectivpedale.

5076 Metallpfeifen
648 Holzpfeifen
872 Zungenpfeifen
Summa 6596 Pfeifen

Nr. 50.

Orgel mit 4 Manualen und 2 Pedalen.

I. Manual (C—$\overline{\overline{g}}$ 56 Noten):

1. Principal 32 Fuss
2. Bourdon 32 „
3. Octave 16 „
4. Bourdon 16 „
5. Posaune 16 „
6. Octave 8 „
7. Prästant 8 „
8. Concertflöte 8 „
9. Bourdon 8 „
10. Waldflöte 8 „
11. Cello 8 „
12. Viola 8 „
13. Gemshorn 8 „
14. Quintatöna 8 „
15. Flügelhorn 8 „
16. Posaune 8 „
17. Basson 8 „
18. Octave 4 „
19. Prästant 4 „
20. Flûte octaviante 4 „
21. Viola 4 „
22. Clarion 4 „
23. Gemshorn 4 „
24. Quint $10^2/_3$ „
25. Quint $5^1/_3$ „
26. Terz $3^1/_5$ „
27. Octave 2 „
28. Piccolo 2 „
29. Cornettsiebenfach 8 „
30. Mixtur sechsfach $5^1/_3$ „
31. Scharff fünffach 2 „
32. Cymbel dreifach 1 „

II. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

33. Principal	16	Fuss
34. Untersatz	32	„
35. Gedeckt	16	„
36. Fagott	16	„
37. Octave	8	„
38. Fugara	8	„
39. Flûte octaviante	8	„
40. Gedeckt	8	„
41. Gamba	8	„
42. Spitzflöte	8	„
43. Trompete	8	„
44. Clarinette	8	„
45. Salicional	8	„
46. Hohlflöte	8	„
47. Octave	4	„
48. Spitzflöte	4	„
49. Oboë	4	„
50. Salicional	4	„
51. Gedeckt	4	„
52. Quintflöte	$5^1/_3$	„
53. Octave	2	„
54. Cornett sechsfach	8	„
55. Mixtur fünffach	4	„
56. Scharff dreifach	2	„

III. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

57. Principal	16	Fuss
58. Bourdon	16	„
59. Euphon	16	„
60. Octave	8	„
61. Flöte	8	„
62. Bourdon	8	„
63. Rohrflöte	8	„
64. Violine	8	„
65. Flûte harmonique	8	„
66. Cornu	8	„
67. Posaune	8	„
68. Oboë	8	„
69. Octave	4	„
70. Violine	4	„
71. Waldflöte	4	„
72. Fugara	4	„
73. Flageolet	2	„
74. Zartquint	$5^1/_3$	„
75. Cornett fünffach	8	„
76. Mixtur fünffach	4	„

IV. Manual (C—$\overline{\overline{\overline{g}}}$ 56 Noten):

77. Geigenprincipal	16	Fuss
78. Lieblich gedeckt	16	„
79. Octave	8	„
80. Lieblich gedeckt	8	„
81. Aeoline	8	„
82. Piffaro	8	„
83. Flûte amabilis	8	„
84. Voix humana	8	„
85. Harmonica	8	„
86. Wiener Flöte	8	„
87. Traversflöte	4	„
88. Octave	4	„
89. Rohrflöte	4	„
90. Flautino	2	„
91. Quintflöte	$2^2/_3$	„
92. Cornett-Mixtur sechsfach	4	Fuss

I. Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

93. Principal	32	Fuss
94. Bourdon	32	„
95. Helikon	32	„
96. Posaune	16	„
97. Subbass	16	„
98. Octave	16	„
99. Bombarde	16	„
100. Bourdon	16	„
101. Quint	$10^2/_3$	„
102. Octave	8	„
103. Violon	8	„
104. Bourdon	8	„
105. Trompete	8	„
106. Flöte	8	„
107. Octave	4	„
108. Clarine	4	„
109. Quint	$5^1/_3$	„
110. Cornett vierfach	$2^2/_3$	„

II. Pedal (C—$\overline{f}$ 30 Noten):

111. Violon	32	Fuss
112. Euphon	32	„
113. Gedeckt	16	„
114 Basson	16	„
115. Violon	16	„
116. Cello	8	„
117. Bassflöte	8	„
118. Gedeckt	8	„
119. Cornu	8	„
120. Waldflöte	4	„

Koppelungen.

1. II. Manual zum I. Manual
2. III. Manual zum II. Manual
3. IV. Manual zum III. Manual
4. I., II., III. Manual zum IV. Manual
5. I. Manual zum Pedal
6. II. Manual zum Pedal
7. I., II., III. und IV. Manual zum Pedal
8. Rohrwerk-Koppel

Collectivpedale.

1. Mezzo Forte I. Manual
2. Forte I. Manual
3. Fortissimo I. Manual
4. Mezzo Forte II. Manual
5. Forte II. Manual
6. Fortissimo II. Manual
7. Mezzo Forte III. Manual
8. Forte III. Manual
9. Fortissimo III. Manual
10. Mezzo Forte IV. Manual
11. Forte IV. Manual
12. Fortissimo IV. Manual
13. Fortissimo volles Werk
14. Crescendo und Decrescendo
15. Schweller
16. Tremolo Voix humana
17. Schweller

6357	Metallpfeifen
997	Holzpfeifen
1024	Zungenpfeifen
Summa 8378	Pfeifen

Die hier angeführten Dispositionen sollen im Allgemeinen nur als Anhaltspunkte dienen und werden vorkommenden Falles Dispositionen jeder Stimmenzahl entworfen.

Einzelne Register in den Dispositionen können nach Belieben mit Anderen gleicher Tonhöhe umgetauscht werden, ohne dass hiedurch der Preis alterirt wird.

Jedes der Manuale, bei allen angegebenen Dispositionen, kann in einem mit Jalousien versehenen Schwellkasten gestellt und mit einem Fusstritt (Schwelltritt) zum Schwellen eingerichtet werden; diese Schwelleinrichtung kostet pro Register.....

Ausführungsbestimmungen

über den Ton-Charakter der wichtigsten vorkommenden Register, über die Orgelbestandtheile und über die in Verwendung kommenden Materialien.

Intonation (Ton-Charakter einzelner Register):

1. Aeoline, grösstes Pianissimo, fein streichend, zartester Ton.
2. Basson und Oboë, mässig stark, scharf und rein; Basson dunkelweich, in der Klangfarbe anpassend und fein ausgeglichen.
3. Bourdon, voller und dunkler Flötenton.
4. Clarinette, mässig stark, etwas hervortretend.
5. Dolce (mässig starker), sehr sanfter, weicher Ton.
6. Flöte, mässig stark und weich.
7. Flûte douce (überblasende Flöte), mässig starker und klarer Flötenton.
8. Flûte harmonique (überblasende Flöte), kräftiger, klarer Flötenton.
9. Fugara, kräftig und streichend.
10. Gamba, mässig starker, sehr dünner, streichender Ton.
11. Gedeckt, kräftiger, voller und dunkler Flötenton.
12. Geigenprincipal, kräftig, streichender Principalton.
13. Gemshorn, mässig starker, etwas streichender Ton (gleich einer fein intonirten Zungenstimme).
14. Lieblich gedeckt, sanfter, dunkler Flötenton.
15. Mixtur, erhält Principal-Intonation, die Quinten und Terzen werden etwas sanfter und weicher intonirt.
16. Octavbass, sehr starker durchdringender Ton.
17. Posaune, stark und glänzend.
18. Principal 8 Fuss, metallisch markiger, sehr kräftiger und gesangvoller Ton.
    Octave 4 „ derselbe Ton-Charakter.
    Octave 2 „ desgleichen.
19. Rohrflöte, mässig starker, etwas bedeckter Flötenton.
20. Salicional, sanfter, fein streichender Ton.
21. Subbass, voller, dunkler Ton.
22. Trompete, sehr starker, glanzvoller Ton.
23. Violon und Cello, kräftig streichender Ton.

Die Metallpfeifen

werden aus unserer Metallcomposition hergestellt, welche aus circa 9 Theilen reinem englischen Zinn und 1 Theile anderen Metallen besteht. Die inneren grossen Pfeifen bei weit mensurirten Stimmen von h 4' und bei eng mensurirten Stimmen von h 8' abwärts werden aus Zink verfertigt und mit Metalllack überzogen. Die Pfeifenwandungen werden verhältnissmässig aus starken Platten angefertigt und fein polirt. Alle Metallpfeifen werden nach Erforderniss mittelst Expression oder Stimmschlitzen intonirt und gestimmt. Die gedeckten Metallpfeifen erhalten belederte Hüte aus Metall. Die Pfeifenbärte bestehen, dem Toncharakter entsprechend, aus Seiten- oder Winkelbärten und bei den streichenden Stimmen aus Streichbärten von Messing zum Schrauben eingerichtet.

Die Holzpfeifen

werden aus feinem Fichtenholz, die tonerzeugenden Theile derselben aus hartem Holze verfertigt und alle Pfeifen einwärts labirt. Die gedeckten Pfeifen erhalten die Spunde mit Griffen versehen; alle Kernplatten werden aufgeschraubt.

Die Zungenpfeifen

werden nach den besten Systemen aus den vorzüglichsten Materialien construirt. Das Material zu den Schallkörpern wird nach seiner Länge wie jenes zu den Metallpfeifen verwendet. Futter, Kehlen und Zungen sind von Messing. Füsse und Köpfe für aufschlagende Zungenpfeifen von Metall, für durchschlagende aus hartem Holze.

Die Windladen

werden nach dem Kegelladen-System aus den vorzüglichsten Materialien gearbeitet. Die Kegelventile erhalten Messingstecher und Leitstifte. Jedes Kegelventil erhält ein Gegenventil zum Schrauben, sowie eine Stellschraube. Die Pfeifenstöcke werden beledert und sehr gut aufgeschraubt. Die Wellenarme der Hebestäbe sind aus Messing. Die Hebestäbe sind aus feinstem Fichtenholz sorgfältig egalisirt und abgewogen. Ueberhaupt werden diese Windladen äusserst solid gearbeitet und für eine nach Möglichkeit bequeme Pfeifenstellung eingetheilt, sowie vollständig zum Zerschrauben eingerichtet.

Das Gebläse

wird aus Holz verfertigt und erhält alle Fugen mit Leder verleimt, sowie sämmtliche Wände mit Papier überzogen. Das Arbeitsgebläse befindet sich unmittelbar an dem Regulator. Die Saug- und Druckventile werden so construirt, dass dieselben geräuschlos und hermetisch schliessen. Der ruhige und gleichmässige Gang des Gebläses wird **ohne** Rollen, Schienen und Scheeren aus Eisen, wie solche bei anderen Gebläsen angewendet werden müssen, erzielt. Der Dichtungsstoff besteht aus bestem Leder und ist das ganze Gebläse zum Zerschrauben eingerichtet. Die Achsen des Trittwerkes sind von Stahl, desgleichen die Spitzen und Lager der Druckstange. Für den Calcanten wird ein Windzeiger angebracht. Bei Orgeln von 10 Stimmen aufwärts gelangt der Pneumometer in Anwendung.

Die Windkanäle

werden aus Fichtenholz verfertigt, gut ausgeleimt, in ihren Zusammensetzungen beledert, nach Erforderniss zum Zerschrauben eingerichtet und mit Papier überzogen.

Das Regierwerk

wird möglichst einfach eingerichtet und sehr solid construirt. Die Abstracten werden aus feinstem Lindenholz sehr dünn hergestellt. Die Einhängedrähte, Schrauben, Achsen, Stifte und Winkel werden aus Messing, Wippen aus Eisen hergestellt und lackirt. Die beweglichen Theile der Mechanik werden zur Verhinderung des störenden Geräusches beim Spielen der Orgel theils mit Leder, theils mit Tuch oder Filz gefüttert. Die Spielart wird möglichst leicht und elastisch.

Die Claviaturen.

Die Claviaturen für die Manuale erhalten die Untertasten mit Bein, die Obertasten mit Ebenholz belegt und die Stifte aus Messing.

Die Pedal-Claviaturen erhalten Tasten aus Eichenholz, Federn von Messing und werden zum Abschrauben eingerichtet.

Der Spieltisch.

Wenn es der Raum auf dem betreffenden Chore gestattet, so erhält der Spieltisch vor der Orgel seinen Platz und zwar so, dass der Organist den Hauptaltar vor sich hat und frei auf denselben blicken kann. Gestatten die Raumverhältnisse dieses Arrangement nicht, so kann der Spieltisch auch an irgend einer Seite der Orgel angebracht werden. Der Spieltisch wird geschmackvoll eingerichtet; die Registerzüge und Collectivpedale erhalten entsprechende Bezeichnungen und sind zu beiden Seiten der Claviaturen leicht übersichtlich geordnet.

Die Orgelgehäuse

werden einfach, aber anständig, aus weichem Holz ausgeführt, eichenfarben lackirt und mit geschmackvollen vergoldeten Verzierungen versehen. Wenn man nicht vorzieht, das Orgelgehäuse von einem Architecten entwerfen zu lassen, so wird dasselbe, dem jeweiligen Baustile der betreffenden Kirche entsprechend, in der Fabrik der Gefertigten entworfen und zur Begutachtung eingesendet. Die Gehäuse werden mit versperrbaren Thüren versehen und möglichst zugänglich eingerichtet.

Bei reichverzierten, eleganten Orgelgehäusen werden die Mehrkosten billigst berechnet.

Garantie.

Für jedes unserer Werke wird eine fünfjährige Garantie geleistet und zwar:

Für alle und jeden Hauptfehler, welche sich in Folge fehlerhafter Materialien oder fehlerhafter Construction zeigen sollten.

Von dieser Garantie ist ausgeschlossen, was das Werk durch fehlerhafte oder nachlässige Behandlung erleidet, ferner was dasselbe in Folge veränderter Temperatur, oder durch Staub mehr oder weniger von der reinen Stimmung abweicht.

Verzeichniss

der seit Gründung des Etablissements 1873 bis 1883 gelieferten neuen Orgelwerke.

(Die mit * haben mehrere Manuale.)

1873	1.	Weltausstellung Wien 1873 derzeit in Jaktar bei Troppau...	in Schlesien
	2.	Altlublitz	„ Mähren
	3.	Neudorf	„ „
1874	*4.	Reitendorf	„ „
	5.	Wien, k. k. Civil-Mädchen-Pensionat	„ N.-Oesterr.
	6.	Schnobolin	„ Mähren
	7.	Ludwigsthal	„ Schlesien
	8.	Neustift	„ Mähren
1875	9.	Belabanya	„ Ungarn
	*10.	Teschen	„ Schlesien
	11.	Teplicz	„ Ungarn
	*12.	Neplachowitz	„ Schlesien
	13.	Gross-Augezd	„ Mähren
	14.	Radun	„ Schlesien
1876	15.	Baastaad	„ Norwegen
	*16.	Modern	„ Ungarn
	17.	Breitenau	„ Schlesien
	18.	Kronsdorf	„ „
	19.	Bóglar	„ Ungarn
	20.	Vaage	„ Norwegen
	21.	Alt-Bürgersdorf	„ Schlesien
	*22.	Freiwaldau	„ „
1877	23.	Onsô	„ Norwegen
	*24.	Christiania (Bygdô Capel)	„ „
	*25.	Christiania (Paulus Kirko)	„ „
	26.	Butsch	„ Mähren
	*27.	Christiansund	„ Norwegen
	28.	Troppau (Schwestern-Kapelle)	„ Schlesien
	29.	Trübau	„ Mähren
	*30.	Eidsoold (Hoved-Kirche)	„ Norwegen
	31.	„ (Annex-Kirche)	„ „
1878	32.	Egersund	„ „
	33.	Konskau	„ Schlesien
	34.	Ostrau	„ Mähren
	35.	Környe	„ Ungarn
	36.	Oestre Thoten	„ Norwegen
	37.	Laubias	„ Schlesien
	*38.	Innsbruck (k. k. Universitätskirche)	„ Tirol
	*39.	Barzdorf	„ Schlesien
	*40.	Vaaler-Salör	„ Norwegen
	*41.	Weltausstellung Paris 1878 Salonorgel für Herrn Henderson in London	„ England
	*42.	Weltausstellung Paris 1878 in Fredrikstad	in Norwegen
	*43.	Brünn (Slav. Lehrerseminar)	„ Mähren
	44.	Prossnitz (israel. Synagoge)	„ „
	45.	Kunesch-Hay	„ Ungarn
	*46.	Eperies (evangel. Lehrerseminar)	„ „
	*47.	Christiansund	„ Norwegen
1879	*48.	Neu-Sandec	„ Galizien
	49.	Private	„ Schlesien
	50.	Nászod Rodna	„ Siebenbrg.
	51.	Lindewiese	„ Schlesien
	52.	Babitz	„ Mähren
	53.	Borowa	„ Schlesien
	54.	Mähr. Ostrau (israel. Synagoge)	„ Mähren
	55.	Olmütz (evangel. Kirche)	„ „
	56.	Olmütz (Landesspital-Kirche	„ „
	57.	Olmütz (St. Sarkander-Kapelle)	„ „
	*58.	Deutsch-Jassnik bei Neutitschein	„ „
	59.	Sandhübel	„ Schlesien
	60.	Bielau	„ „
	61.	Hrabin	„ „
	62.	Slemien	„ Galizien
	63.	Saubsdorf	„ Schlesien
	*64.	Krautenwalde	„ „
	*65.	Neusohl (Dom)	„ Ungarn
1880	66.	Kaschau (Königl. Lehrerseminar)	„ „
	*67.	Einsiedl	„ Schlesien
	68.	Terenye	„ Ungarn
	69.	Illia	„ „
	70.	Zattig	„ Schlesien
	*71.	Istebna	„ „
	72.	Glommnitz	„ „
	73.	Drnowitz	„ Mähren
	*74.	Freistadt (Stadtpfarrkirche)	„ Schlesien
	*75.	Rosenberg (Stadtpfarrkirche)	„ Ungarn
	76.	Kisfalu	„ „
	*77.	Bielitz (evang. Kirche)	„ Schlesien
	78.	Chlem	„ Galizien
1881	79.	Bielitz (israelit. Tempel)	„ Schlesien
	80.	Pruss	„ Mähren
	81.	Eisenbad	„ Ungarn
	*82.	Duban	„ Mähren
	83.	Zaluczan	„ Ungarn
	84.	Neutra (frauenberger Kirche)	„ „
	85.	Hohenberg	„ N.-Oesterr.
	86.	Tepla	„ Ungarn

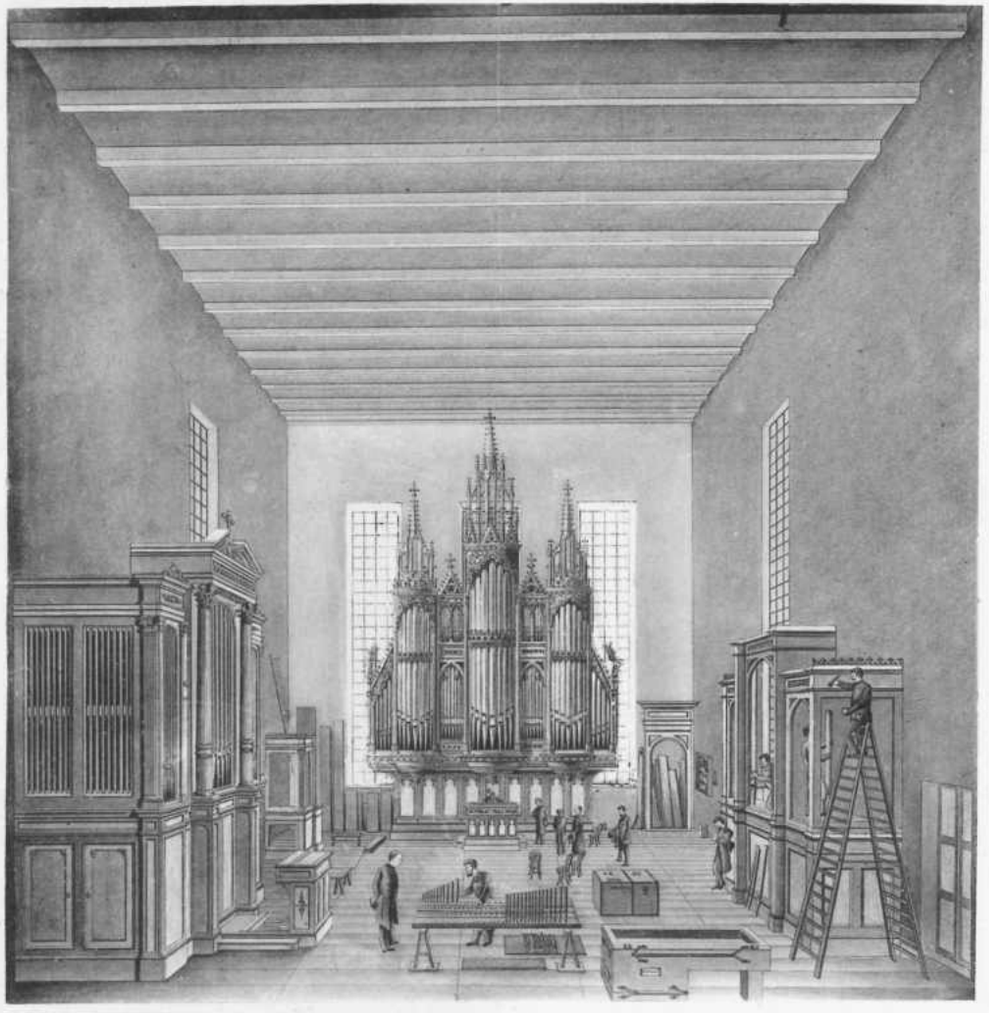
1881	87.	Klein-Kunschitz	in Mähren
	88.	Auerschitz	„ „
	*89.	Schemnitz (Stadtpfarrkirche)	„ Ungarn
	90.	Szent Johann	„ „
1882	91.	Valders	„ Norwegen
	92.	Roveredo (Loretto-Kirche)	„ Tirol
	93.	Messendorf	„ Schlesien
	94.	Osek	„ Mähren
	95.	Szepsi	„ Ungarn
	96.	Waldeck	„ Schlesien
	97.	Detvahuta	„ Ungarn
	*98.	Alt-Biela	„ Mähren
	*99.	Bicske	„ Ungarn
	100.	Mähr.-Trübau	„ Mähren
	101.	Rosenberg	„ Ungarn
	102.	Brünn (slav. Lehrerseminar)	„ Mähren
1883	103.	Freiwaldau (evangel. Kirche)	„ Schlesien
	104.	Egyhaz Maroth	„ Ungarn
	105.	Gilschwitz	„ Schlesien
	106.	Luckau	„ Böhmen
	107.	Podhorn	„ Mähren
	108.	Siegertsau	„ „
	*109.	Polnisch-Ostrau	„ „
1883	*110.	Mähr. Trübau (Stadtpfarrkirche)	in Mähren
	111.	Topolan	„ „
	112.	Innsbruck (Dreiheiligen-Kirche)	„ Tirol
	113.	Kamenitz	„ Böhmen
	114.	Jägerndorf (Minoritenkirche)	„ Schlesien
	115.	Schemnitz	„ Ungarn
	116.	Zeschau	„ Mähren
1884	117.	Reihwiese	„ Schlesien
	118.	Zakvarocz	„ Ungarn
	119.	Alt-Wisnitz	„ Galizien
	120.	Prossnitz	„ Mähren
	121.	Prandorf	„ Ungarn
	122.	Hrubcic (in Construction)	„ Mähren
	123.	Neidling (in Construction)	„ N.-Oesterr.
	*124.	Bratsch (in Construction)	„ Deutschl.
	*125.	Trzinietz (in Construction)	„ Schlesien
	*126.	Prag (Smichow, Basilika) in Construction	„ Böhmen
	127.	Niederthomasdorf (in Constr.)	„ Schlesien
	128.	Ladrova (in Construction)	„ Ungarn
	129.	O-Tura	„ „
	130.	Valarsa	„ Tirol

Ausserdem viele durchgreifende Umbauten und über 1000 Harmoniums.

Anhang.

1884	131.	Zborowitz	in Mähren
	132.	Neusandez	„ Galizien
	*133.	Porstendorf	„ Mähren
	134.	Nagy Szalatna	„ Ungarn
	*135.	Humpoletz	„ Böhmen
	136.	Bagonya	„ Ungarn
	137.	Pürglitz	„ Böhmen
1885	138.	Neusohl	„ Ungarn
	139.	Mähr. Trübau	„ Mähren
	140.	Briesz	„ Ungarn
	141.	Hustopetsch bei Neutitschein	„ Mähren
	142.	Troppau	„ Schlesien
	*143.	Innsbruck	„ Tirol
	*144.	Kremnitz	„ Ungarn
	*145.	Myslenitz	„ Galizien
	*146.	Bennisch	„ Schlesien
	*147.	Teplitz	„ Böhmen
	148.	Pojnik	„ Ungarn
1885	*149.	**Olmütz (Dom)** in Construction	in Mähren
	*150.	Eckersdorf	„ Schlesien
	*151.	Graslitz	„ Böhmen
	*152.	Tabor (Synagoge)	„ „
	153.	Unter-Dubnian	„ Mähren
	*154.	Bries, in Construction	„ Ungarn
	155.	Altenlichtenwarth	„ Nied.-Oest.
	156.	Ober-Zdán	„ Ungarn
	157.	Neustadtl	„ Böhmen
	158.	Lissitz	„ Mähren
	*159.	Komorau	„ Schlesien
	160.	Neusatz	„ Ungarn
	*161.	Troppau (Minoriten)	„ Schlesien
	162.	Schöllschitz	„ Mähren
	163.	Eppan	„ Tirol
	*164.	Jablunkau	„ Schlesien
	165.	Gross-Peterswald bei Neutitschein	„ Mähren

Bemerkung: Von mehreren unbedeutenden Orgelbauern werden, um sich den Schein zu geben als wären es ebenbürtige Fabriken, unsere Cataloge nachgeahmt; aus leicht erklärlichen Gründen fehlt in solchen Catalogen das Verzeichniss der gelieferten Orgelwerke.



ORGELSAAL

DER K. K. A. PRIV.

ORGEL- UND HARMONIUM-FABRIK VON GEBRÜDER RIEGER IN JÄGERNDORF.

Die in der St. Wenzelskirche in Prag (Smichow) von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf (österr. Schlesien) erbaute neue Orgel ist nicht nur contractmässig, sondern in allen ihren Theilen auch meisterhaft durchgeführt.

Von dem riesigen Universal - Orgelgebläse eigener Construction und den 16 Fuss hohen Zinnpfeifen bis zu den Mignonpfeifchen von nur 1 Zoll Höhe ist überall Accuratesse und äusserste Sauberkeit der Arbeit sowie vorzüglichstes Material wahrzunehmen.

Das mit zwei gesonderten Arbeitsbälgen versehene Gebläse liefert für alle Fälle hinreichendes Quantum von Luft. Der Mechanismus bewegt sich geräuschlos ohne jede Reibung und verursacht somit selbst bei dem zartesten Spiele keine Störung.

Alle 31 Stimmen sind in sämmtlichen Lagen gleichmässig und zutreffend intonirt. Insbesondere gelungen ist die Intonation der charakteristischen Stimmen, wie z. B. Gamba, Salicional, Oboe, Euphon, Flûte Harmonique, und der drei achtfüssigen Principale, wodurch die Orgel zum Kunstwerke wird.

Die Wirkung der einzelnen Stimmen ist eine prächtige; durch die Combination der Register entsteht eine grosse Anzahl überraschender Klangfarben und contrastirender Klangeffecte, die das Werk nicht nur der Reichhaltigkeit der Disposition, sondern auch dem practischen Umstande zu verdanken hat, dass die 31 Stimmen auf drei Manuale und ein Pedal vertheilt sind.

Die Beherrschung der Spielmechanik ist selbst bei gekoppelten Manualen eine sehr leichte. Es ist diess einestheils die Folge des Kegelladen-Systemes, anderntheils die der zur Anwendung gebrachten pneumatischen Maschine. Die Collectivtritte, wie Mezzo-Forte, Forte, Fortissimo, Tremolo u. s. w., ferner die sinnreiche Einrichtung des Crescendo und Decrescendo sind für das practische Spiel von ausserordentlichem Vortheile und lassen sich sehr leicht handhaben.

In der Totalwirkung des Werkes zeigt sich aber die Meisterschaft der Herren Gebrüder Rieger in dem vortheilhaftesten Lichte.

Das Werk, obwohl nur 31 Stimmen zählend, entwickelt neben dem harmonischen Zusammenklange sämmtlicher Register eine solche Macht und Wucht von Tönen, dass man deren Kraftentfaltung bei all' ihrem prächtigen Tonglanze und der Grossartigkeit derselben namentlich bei vollgriffigem Spiele gewaltig nennen muss.

Die genannte Firma weiss aber auch die Kegellade mit Hilfe eines eigens construirten Gebläses ihrer Kunst derart dienstbar zu machen, dass sie eine bisher ungeahnte kräftige Intonation erzielt, ausserdem aber auch äusserst leise, dem Hauche gleichende Ansprache wie die der Aeoline zu Wege bringt.

Ein königliches Instrument im wahren Sinne des Wortes besitzt die herrliche Basilika in Smichow, jetzt wohl das vollkommenste Kirchenorgelwerk in ganz Böhmen. Seine strebsamen, intelligenten Meister treten mit diesem ihrem Kunstwerke siegreich in die Concurrenz mit den ersten Firmen des Auslandes.

Josef Förster m. p.

Chordirector und Professor am Conservatorium für Musik in Prag.

Eduard Tersch m. p.

Prälat, Domscholastikus etc. etc.

Einige Beurtheilungen

von Fachautoritäten über von uns gelieferte Orgelwerke.

Die Musik-Instrumente auf der Weltausstellung 1873 in Wien.

(Ausstellungs-Zeitung.)

. . . . Eine junge österreichische Firma macht sich vortheilhaft bekannt durch eine Orgel von kräftigem Tone, gut combinirten Registern und leichter Spielart: **„Gebrüder Rieger“** aus Jägerndorf, österr. Schlesien. Die Orgel ist mit Benützung der neueren Fortschritte nach dem „Kegelladen-System“ gebaut, und überdies mit einer zweckmässigen neuen Einrichtung, mittelst welcher man jedes Ventil leicht herausnehmen kann, ohne die Pfeifen abheben zu müssen, versehen. Das ist ein unläugbarer Vortheil, insbesondere bei schwerem Pfeifenwerk, bei Pedalen.

Weltausstellung Paris 1878.

Bericht

über die

Musik-Instrumente (Gruppe II, Cl. 13) der Weltausstellung 1878 in Paris

von

Eduard Kremser*)

c) Orgeln.

Oesterreich. Ausser Frankreich hat nur Oesterreich eine Kirchenorgel zur Ausstellung gebracht, und es erfüllte mich mit hoher Freude, dass dieses Werk allseitige und verdiente Anerkennung fand.

Die grosse Kirchenorgel von **Gebrüder Rieger** in Jägerndorf zeichnet sich vor allen Anderen der gegenwärtigen Ausstellung dadurch aus, dass sie nach dem „Kegelladen-Systeme“ gebaut ist.

Die Franzosen, so ausgezeichnete Werke sie zur Ausstellung gebracht haben, verhalten sich sehr mit Unrecht diesem Systeme gegenüber ablehnend.

An verschiedenen Pfeifen haben Gebrüder Rieger eine ganz hübsche Verbesserung angebracht. Durch eine im Innern der Pfeife angelöthete Schleife ist ein Stab gesteckt, der nach abwärts steht. Ich habe mich selbst überzeugt, dass der Ton durch diese Vorrichtung runder und voller wird, auch spricht die Pfeife sicherer an.

*) Juror bei der Weltausstellung 1878 in Paris, Musik-Director, Professor, Chormeister des I. Wiener Männer-Gesangvereins etc. etc.

Ferner weist diese Orgel ein einfaches, gut construirtes Schwellwerk auf.

Die Firma Gebrüder Rieger besteht seit fünf Jahren und ist im stetigen Aufschwunge begriffen. Sie beschäftigt gegenwärtig bei 70 Arbeiter, gehört also zu den hervorragenderen in diesem Fache.

Ein treffliches Absatzgebiet hat sich diese Firma in Norwegen erschlossen, wohin sie schon viele Instrumente, manche im Umfange bis zu zwanzig Stimmen, exportirte.

Die schönste Anerkennung wurde dieser Firma wohl dadurch zu Theil, dass Merklin, der unbestritten einer der besten Meister der Orgelbaukunst ist, unaufgefordert die Jury auf die Vorzüge der Riegerschen Orgel aufmerksam machte.

Herr Merklin hatte diesbezüglich ein Schreiben an Herrn Dr. Hanslik (Juror) gerichtet, das wir nachstehend wiederzugeben uns erlauben:

Herr Doctor!

„Mit ganz besonderem Interesse habe ich die auf dem „Marsfelde“ in der österreichischen Abtheilung durch einen Industriellen Ihres Landes ausgestellte Orgel geprüft, und konnte bedeutende Fortschritte, welche sich in letzter Zeit in der österreichischen Kunstindustrie vollzogen, constatiren.

Die ausgestellte Orgel ist mit vieler Sorgfalt gearbeitet, insbesondere das Pfeifenwerk. Unter den Stimmen sind eine bedeutende Zahl von sehr schöner

Harmonie. Ich würde besonders auf Principal, Salicional, Bourdon und die Flöten aufmerksam machen; ebenso auf die Pedal-Grundstimmen, und ich bin überzeugt, dass der Schöpfer dieses Werkes ein Mann von Talent ist, dass er grosse Schwierigkeiten zu überwinden hatte, um diese Fortschritte in wenigen Jahren zu Tage zu bringen, und dass er ermuthigt zu werden verdient; er wird sodann Ihrem schönen Vaterlande grosse Dienste leisten können! — Falls Sie glauben, Herr Doctor, dass das Achtungszeugniss eines Fachmannes ihm von irgend welchem Nutzen sein könne, überlasse ich es Ihrem Ermessen, von diesem Briefe den Ihnen für gut scheinenden Gebrauch zu machen."

Hochachtungsvollst

Merklin,

Orgelfabrikant in Paris und Lyon.

Deutsche Rundschau

(IV. Jahrgang, Heft II, Seite 321).

„Rieger ist gegenwärtig ohne Frage der beste Orgelbauer im Kaiserthume Oesterreich, über dessen Grenzen hinaus die Rieger'schen Orgeln bekanntlich geschätzt und gesucht sind."

Dr. **Ed. Hanslik.**

Auszug aus dem Berichte über die Musikinstrumente Paris 1878.

(Prof. Dr. Ed. Hanslik.)

„Mit Stolz blicken die Franzosen auf ihre Meister im Orgelbau. Dies erhöht den Werth der Anerkennung, welche die österreichischen Orgelbauer, Gebrüder Rieger aus Jägerndorf in Schlesien, auf der Pariser Weltausstellung gefunden. Die von Rieger ausgestellte grosse Orgel (Kegelladen-System mit trefflich construirtem Schwellwerk, Alles geräuschlos und präcis arbeitend) ist für Norwegen bestimmt, ein günstiger Beleg für das Absatzgebiet dieser noch sehr jungen Firma, deren Name zum erstenmale auf der Wiener Weltausstellung 1873 auftauchte. **Wenn wir Rieger bloss den besten Orgelbauer in Oesterreich - Ungarn nennen wollten, hätte das eben nicht viel zu bedeuten, desto mehr zu bedeuten hat sein grosser, echter Erfolg in Paris.** Wir werden fortan nicht nöthig haben, Orgeln für Wien aus dem Auslande kommen zu lassen."

Pariser Ausstellungszeitung.

. . . . Zum Schlusse eine sehr interessante Geschichte als Beweis dafür, was ernster Wille und Talent vermögen. Es existirt tief in Schlesien eine kleine Stadt mit dem barbarischen Namen Jägerndorf, und in dieser kleinen Stadt wohnt Rieger, ein sehr kleiner Orgelfabrikant.

Nur vermöge Ausdauer und Arbeit hat er Mittel gefunden, eines der wichtigsten Häuser Europas zu gründen und in unserer Ausstellung ein grosses Instrument auszustellen, welches mit denjenigen unserer besten Orgelbauer in Rang treten kann.

Es ist besonders bemerkenswerth durch die Schönheit des Tones und die wunderbare Harmonie. Aber nun kommt eine echt deutsche Naivetät! — Die Person, an welche man sich wendet, um auf dem Instrumente zu spielen, spricht selbst kein Wort Französisch und die Register sind mit deutschen Namen beschrieben. Da ich nun das Unglück habe, die Sprache Göthe's nicht zu sprechen, so konnte ich mich nur durch Zeichen und Brummen verständlich machen. Gnade, meine Herren! Wenn Sie schon Ihre Industrie so grossartig zu entwickeln verstehen, so nehmen Sie sich doch einen Dolmetscher, und machen Sie uns das Vergnügen, Ihre Register französisch zu bezeichnen.

Edmond de Bissy m. p.

Begutachtung.

Von dem Präsidium des hierstädtischen römisch-katholischen Kirchen-Status mit dem Vertrauen beehrt, die in der neuerbauten katholischen Kirche durch die Herren Gebrüder Rieger aus Jägerndorf im k. k. Herzogthume Schlesien hergestellte Orgel gelegentlich deren Uebernahme einer allseitigen genauen Prüfung zu unterziehen, wurde diesem ehrenden Ansuchen durch die Gefertigten am heutigen Tage in Gegenwart der Mitglieder des katholischen Kirchen-Status und dessen Vorstandes auf Grundlage des von der katholischen Kirchenvorstehung mit den oben genannten Orgelbaumeistern abgeschlossenen „Vertrages" vom 27. Jänner d. J. Folge geleistet und wird durch die Gefertigten auf Grund der diesbezüglichen allseitigen Prüfung nachstehende Erklärung abgegeben.

Das eigentliche Werk, die Seele des Ganzen, der Erhebung des religiösen Gefühles der Kirchen-Gemeinde bestimmt — in einem sowohl dem Zwecke, als auch dem Totaleindrucke des Innern des neuen Gotteshauses entsprechenden würdigen Gehäuse unter-

gebracht — ward nicht nur auf das Gewissenhafteste dem vorgelegten Plane und Kostenüberschlage und der von der Kirchenvorstehung gewählten „Disposition“ entsprechend ausgeführt, sondern entspricht auch in der Auswahl gediegenen Materials und dessen zweckmässigster, solidester und gefälligster Verarbeitung den strengsten Anforderungen; das Ganze bezeugt, dass die bezogene Firma — vielversprechendem, täuschendem Schwindel ferne — die Bahnen jenes Fortschrittes in der Orgelbaukunst betreten und bei dem hierorts aufgestellten Werke getreulich angewendet hat, wie solche in letzteren Decennien vorzüglich durch die strebsamen Meister des Orgelbaues in Süd-Deutschland zu allgemeiner Anerkennung gebracht wurden.

Diese Verbesserungen beziehen sich besonders auf das hier angewendete „Kegelladen-System“, wodurch eine leichte Behandlung der Registerzüge bewerkstelligt wird, und auf die äusserst praktischen, die Wirkung des Spieles erhöhenden *„Collectivtritte“*; noch mehr aber auf die äusserst gediegene Herstellung der einzelnen Stimmen (Pfeifenwerke) mit ihren charakteristischen Tonfärbungen, welche durch geschickten Gebrauch der gebotenen Hilfsmittel, insbesondere durch genau sichtende Zusammenstellung der ausgezeichneten Register von herrlicher Wirkung für das Solospiel, wie für die Begleitung des Chor- wie des Solo-Gesanges sein müssen.

Die Prüfung der einzelnen Register befriedigte in Ton, in Ansprache und Frische der Intonation, wie in der reinen sorgfältigen Stimmung so vollkommen, als dies bei einem mit vollkommener Fachkenntniss und eigenem Forschen hergestellten Neuwerke immer nur möglich ist.

Das Ganze besteht vertragsmässig aus einem Oberwerke, einem Hauptwerke und selbständigen Pedale.

Das Oberwerk enthält: Principal, Salicional, Flöte, sämmtlich achtfüssig, und Dolce 4 Fuss;

das Hauptwerk: Principal 8′, Bordun 16′, Gamba, Gedeckt, Dulciana — 8′; Octave, Gemshorn — 4′; Octave 2′, Mixtur $2^2/_3$′ (vierfach);

das Pedal: Subbass, Principalbass, — 16′; Octav, Cello, Octavbass achtfüssig.

Wenn der Eindruck, den das „volle Werk“ ausübt, ein mächtiger, tiefergreifender ist, in rechtzeitiger Anwendung der höchsten Erhebung kirchlich-religiöser Stimmung würdigen Ausdruck bietend, so muss die Schönheit und Klarheit der einzelnen „Solostimmen“ wie: Flöte, Salicional, Dolce, Gamba, Gemshorn dem sachverständigen Organisten noch die reichlichsten Mittel bieten, bei den verschiedenen Fällen, im zarteren Chor-, wie im Sologesange auf das Gemüth des Andächtigen tief einzuwirken.

Die Principalstimmen zeichnen sich durch vollen, metallisch-markigen, gesangsreichen Ton aus.

Die Verstärkungsstimmen sind sehr rein und von entsprechender Wirkung; widerliches Gekreisch ist vermieden.

Das Pedal, sehr leicht zu behandeln, lässt sich den gegebenen Registrirungen im Ober- und Hauptwerk in entsprechenden Tonfärbungen anpassen, und zeichnet sich durch seinen vollen, runden Ton, durch mächtige Wirkung aus.

Die Benützung der „Collectivtritte“ (Manual- und Pedal-Koppel, Mezzo Forte, Forte, Fortissimo) bietet den geübteren Organisten Mittel, das Präludium, den Chorgesang, die Figuralmusik aussergewöhnlich zu heben, und müssen wir in dieser Hinsicht die rechte Verwerthung des „Crescendo-Decrescendo-Trittes“ als vorzüglich hervorheben. Das Pedal lässt den Abgang des Violon unfühlbar machen.

Es ist den Orgelbaumeistern hiedurch noch gelungen, die *kirchliche* Orgel von den gewöhnlichen Drehorgeln zu sondern, und einem in Wirklichkeit fühlbaren Mangel abzuhelfen.

Es ist demnach diese neue hergestellte Orgel sowohl in Bezug auf die Hauptsache, den „Toncharakter“, als hinsichtlich der Gesammttechnik zur Erzielung eines schönen, kräftigen, der kirchlichen Weihe entsprechenden Tones als gelungen, die Meister ehrend, zu betrachten.

Die bei so vielen älteren und neueren Orgeln häufig sehr auffallenden und störenden Unannehmlichkeiten wie: Durchstechen, Windstoss, Nachtönen u. dgl. sind durch Anwendung des neuen Systemes beseitigt.

Die Windladen sind sehr solid gearbeitet; jede Pfeife hat ihr eigenes Ventil in Kegelform mit Gegenventil und Stellschraube; die Pfeifenstöcke sind doppelt beledert und sehr gut aufgeschraubt; fast jedes Register besitzt eine besondere Abtheilung in der Windlade, wodurch dem Wechsel der Temperatur mehr Widerstand geleistet wird.

Die Mechanik vom Spieltische (welcher ebenfalls sehr gefällig gearbeitet ist), bis unter die Windlade ist solid gearbeitet, und alle beweglichen Theile an

den Winkeln, Wippen, Stechern etc. sind mit Leder gefüttert, wodurch dem äusserst störenden Geräusche beim Spielen vorgebeugt ist.

Die Abstracten sind sehr dünn und schmal ausgeführt, deshalb dem Verwerfen weniger unterliegend.

Das Gebläse (im Orgelgehäuse untergebracht) besteht aus einem Regulator mit ein- und auswärts gehenden Falten und aus zwei Arbeitsbälgen, welche mit einem Hebel in Bewegung gesetzt werden; der Gang des Gebläses ist geräuschlos, die Bewegung geschieht ohne Anstrengung. Der Luftdruck hält einer Wassersäule von 104 Millimeter das Gleichgewicht, also das Doppelte des alten Systems, daher die kräftige Intonation.

Die Gesammtanlage der Orgel in Beziehung auf das Musikchor (Emporkirche) sowie für das Pfeifenwerk ist insofern zweckmässig geschehen, als durch die Orgel selbst der gegebene Raum keinesfalls beengt wurde, indess man zu allen Theilen derselben bequem gelangen kann.

Das Oberwerk hat seinen Platz über dem Hauptwerke und dem Pedale gefunden.

Das Pfeifenwerk zeugt von genauer Arbeit; die Mensuren der Pfeifen, sowie die Labienbreiten und Aufschnitte stehen mit der Klangfarbe der einzelnen Stimmen im besten Verhältnisse.

Die Zinnpfeifen sind aus reinem Zinn gearbeitet, mittelst Expression intonirt und gestimmt. Die Kernplatten der Holzpfeifen sind alle aufgeschraubt, und die höheren Töne doppellabig ausgeführt. Die beiden Principale 8′ und Octav 8′ im Pedale sind ganz von Zinn, während bei den anderen Zinnregistern die tiefen Octaven mit Holzpfeifen besetzt sind.

Mit diesen Angaben schliessen wir unseren Bericht in der Ueberzeugung, dass die Herren Rieger ihren vertragsmässig eingegangenen Verbindlichkeiten nicht nur gewissenhaft nachgekommen, sondern dieselben zu übertreffen bemüht waren.

Wir fügen dem nur noch bei, dass die Spielproben in nahezu zweistündiger Dauer, sowohl die betreffenden Mitglieder der Kirchenvorstehung, die zahlreich anwesenden Gäste, wie die musikalischen Fachmänner in Beziehung auf das Werk vollkommen befriedigten.

Möchten die Meister dieses ihr schönes Werk trotz ihrer weiten Entfernung nicht ganz aus den Augen verlieren, möge der Segen Gottes, dessen Verherrlichung im Berufe der Erbauer gelegen, dieselben bei ihren ferneren Unternehmungen auf der Bahn ehrenvollen Fortschrittes geleiten!

Gegeben in der k. Freistadt Modern am 5. September 1875.

Florian Pachmann m. p.
Stadtpfarrer und Status-Vorstand.

Joh. August Benisch m. p.
k. ung. Seminardirector, ehemals k. k. Schuldirector und Inspector.

Karl Lenhardt m. p.
kgl. ung. Seminardirector.

Sztánkories Johann m. p.
kgl. ung. Seminar-Musiklehrer.

Dankschrift.

Die berühmte Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf lieferte im Jahre 1875 für die neuerbaute Pfarrkirche in der königl. Freistadt Modern eine Orgel, welche in ihrer geschmackvollen äusseren Ausstattung einen imposanten Anblick gewährt und in Bezug auf solide, meisterhafte Ausführung vollste Anerkennung verdient.

Der kräftige, volle, jedoch runde und angenehme Ton, sowie dessen präcise Intonation und gleichmässig rasche Ansprache überraschte alle Sachkundigen der ganzen Umgebung, welche dieses Meisterwerk seit obgenannter Aufstellungszeit besichtigten und prüften, und konnten sich viele derselben, entzückt von der lieblichen Harmonie des Werkes, selbst nach stundenlangem Spielen kaum davon trennen.

Zur Bewahrheitung der soliden Ausführung dieses Meisterwerkes diene der Umstand, dass dasselbe seit obgenannter Aufstellungszeit, also in einem Zeitraume von nahezu 9 Jahren, noch nicht ein einziges Mal nachgestimmt werden musste und trotz des sehr complicirten Mechanismus noch nicht die geringste Störung eintrat, wie dies bei den meisten neuen Werken anderer Orgelbauer so häufig der Fall ist.

Demzufolge findet sich die gefertigte Kirchengemeinde angenehm bewogen, dieser Firma die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank zu zollen, nicht nur bezüglich des so ausgezeichneten Werkes, sondern auch jenes uneigennützigen, humanen Verfahrens, vermöge sich dieselbe der financiell hart bedrängten Kirchengemeinde bei dem diesjährigen

Ausgleiche als Wohlthäter erwies, wodurch sie ihren Namen im Leben der Kirchengemeinde verewigte.

Die Gefertigten erachten es daher als ihre Pflicht, obgenannte Firma dem Wohlwollen des P. T. Publikums aufs Wärmste zu empfehlen.

Modern, den 22. Dezember 1883.

J. B. Vegh m. p.
Schriftführer.

Florian Pachmann m. p.
Stadtpfarrer.

Adalbert Herds m. p.
Inspector der Kirchengemeinde.

Attest.

Die von den Orgelfabrikanten Herren Gebrüder Rieger erbaute neue Orgel, welche in „Baastads Kirche" (Norwegen) aufgestellt ist, habe ich besichtigt und geprüft, und kann hiermit erklären, dass das Instrument in allen Theilen seinem Meister Ehre macht und in Solidität, Kraft und schönem Tone Nichts zu wünschen übrig lässt.

Die Intonation ist stark, bestimmt und charakteristisch; die Stimmung ist sehr rein; das Pfeifenwerk und besonders die Metallpfeifen sowohl im Prospect, als im Innern der Orgel sind von ausserordentlich gutem Materiale (reines Zinn).

Die Ausstattung ist hübsch und geschmackvoll; kurz, das ganze Werk zeugt von Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und vornehmlich Tüchtigkeit.

Das neue System, „Kegelladen-System", welches hier angewendet ist, hat viele Vortheile vor dem älteren System. Dem so unangenehmen und bei den öfters mit weniger Sorgfalt verfertigten älteren Windladen oft vorkommenden Durchstechen der Töne ist hiebei für immer abgeholfen. Die Registrirung ist sehr leicht und nicht dem Einflusse der Temperatur ausgesetzt; man kann auch mit ausgezeichnetem Erfolge „Collectivtritte" für mehrere Register auf einmal anwenden, welches in hohem Grade die Registrirung erleichtert. Solche Einrichtungen sind auch bei dieser Orgel angewendet.

Drammen, den 4. August 1876.

C. W. Cappelen m. p.
Musikdirector.

Nach Aufforderung vom Herrn Pfarrer Guldberg in Onsô (Norwegen), meine Erklärung abzugeben über die von Gebrüder Rieger gelieferte Orgel in der neuen Kirche zu Onsô, erlaube ich mir, Folgendes zu bemerken:

Die Orgel hat neun klingende Stimmen, welche alle sehr charakteristische und stimmenvolle Klangfarbe haben; die Intonation ist schön und kräftig; die Spielart äusserst leicht und bequem; die Registerzüge gehen ebenfalls sehr leicht und angenehm.

Das ganze Werk klingt voll und schön.

Fredrikstad, 15. October 1877.

C. E. Eriksen m. p.
Organist in Fredrikstad.

Certificat.

Zufolge Aufforderung des Magistrates haben Unterzeichnete die Prüfung der Orgel in der neuen Pauluskirche hierorts vorgenommen.

Wir fanden, dass die von den Herren Gebrüder Rieger in Jägerndorf, österr. Schlesien, erbaute Orgel in jeder Hinsicht vertragsmässig ausgeführt ist; sie zeugt von erfahrenen und geübten Meistern, die hier mit Fleiss, Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und Liebe zu ihrer Kunst gearbeitet haben.

Dem entsprechend findet man, dass die ganze Anordnung solid, geschmackvoll und bequem ausgeführt; das Gebläse, Windladen, Mechanismen, Registerwerk, Koppelungen, Collectivzüge und der hier zu Lande zum ersten Male angewendete „Crescendo-Decrescendo-Tritt" in allen Theilen geschmackvoll und dauerhaft ausgeführt; dass die Intonation und Stimmung fest und genau; dass der Ton der verschiedenen Register edel und charakteristisch; — kurz, dass die Orgel ihren Meistern Ehre macht; eine Zierde für die Kirche und der Gemeinde zur Erbauung und Freude werden wird.

Christiania, den 16. October 1877.

H. Albrechtsen m. p.
Organist und Musiklehrer.

J. G. Conradi m. p.
Musiker und Gesangslehrer.

Lud. M. Lindemann m. p.
Organist bei der Wor-Frelsers-Kirche.

Begutachtung.

Am 29. Mai wurde die durch die hohe k. k. Statthalterei bei Gebrüder Rieger in Jägerndorf (österr. Schlesien) bestellte Orgel in der *Universitäts-Kirche zu Innsbruck* vollendet, im Beisein vieler Fachkenner geprüft und über alle Erwartungen nach jeder Seite vollkommen entsprechend und preiswürdig befunden. Die Orgel hat 16 klingende Stimmen, 2 Manuale und ein 27 Töne umfassendes Pedal. Sämmtliche Register zeichnen sich durch präcise Intonation, als auch Charakteristik der Klangfarbe aus, und sind in letzterer Beziehung besonders das Principal, Geigenprincipal, Gamba, Flöte und die durch das leiseste Piano ausgezeichnete Aeoline hervorzuheben. Auch die vierfüssigen Stimmen, Dolce, Octav und Gemshorn, sowie das 16füssige düster gefärbte Bourdon des Hauptmanuales können, natürlich mit entsprechender Wahl der Stimmlage, mit sehr guter Wirkung als Solostimmen benützt werden. Ausser diesen Registern besitzt die Orgel 9 Collectivpedale unter diesen auch den Crescendo-Decrescendo-Tritt, durch welchen man ohne Registerziehen, also ohne jegliche Unterbrechung des Spieles, die Zahl der klingenden Stimmen nach Belieben vermehren oder vermindern kann. Das Pedal hat 4 vollklingende deutlich sprechende Register, 2 sechzehn- und 2 achtfüssige Register, und können durch die Pedal-Koppel alle Stimmen des Hauptmanuals auch am Pedale gespielt werden. Die volle Orgel erklingt im Verhältnisse zur Stimmenzahl in überraschender Kraft, voll und majestätisch. Die Mechanik ist ebenso solid, wie sicher und gleichmässig, und das Aeussere der Orgel entspricht in geschmackvoller Einfachheit dem Kirchenstyle, so dass das Werk, das sich nicht nur zu liturgischen, sondern auch zu Concert-Zwecken, zur Interpretation classischer Literatur vollkommen eignet, in jeder Beziehung der Universitäts-Kirche zur Zierde und Verherrlichung dient.

Innsbruck, den 5. Juni 1878.

Josef Pembaur m. p.
artist. Director des Musikvereines.

Herren **Gebrüder Rieger**
Orgelfabrikanten
in
Jägerndorf.

Die Orgel, welche Sie als Geschenk Seiner Hochgeboren Herrn Grafen Dominik Zichy von Vásonkő für die hiesige römisch-katholische Kirche erbauten, wurde einer strengen Prüfung unterzogen, und wir Unterzeichneten bekennen hiermit, dass dieses Werk sowohl bezüglich seiner Anordnung, Lieblichkeit und Kraft der Töne, sowie der architektonischen Ausstattung, insbesondere aber bezüglich seiner kräftigen Leistungsfähigkeit ausgezeichnet befriedige, und daher wir Ihre Fabrikate nur aller Orten empfehlen können.

Alt-Rodna in Siebenbürgen, am 2. Juni 1879.

Michael Zagyva m. p.
röm.-kath. Pfarrer.

Ernst Raupenstrauch m. p.
Musiklehrer.

Franz Süsnner m. p.
Ingenieur, Kirchen-Curator.

Prof. Leo Hofrichter m. p.
als Sachverständiger.

Victor v. Mialovich m. p.
Kirchen-Ober-Curator.

Begutachtung.

Von dem gefertigten Vorstande der israelitischen Cultusgemeinde zu Bielitz wird den Herren Gebrüder Rieger in Jägerndorf über die für den hierstädtischen Tempel erbaute Orgel nachstehendes Gutachten abgegeben:

Die Orgel ist sowohl in Bezug auf Material und Ausführung, als auch hauptsächlich auf charakteristische, äusserst kräftige Intonation und den Effect des vollen Werkes ein vollendeter Kunstbau.

Die einzelnen Stimmen, vom zartesten Pianissimo bis zu den tiefergreifenden, erschütternden Tönen der Grundstimmen, sind in allen Nuancen und Abstufungen äusserst charakteristisch intonirt.

Das Werk schwingt sich von dem leisesten, feinstreichendsten Pianissimo in unzähligen Klangfarben und Schattirungen bis zur gewaltigen, imposanten Tonfülle, um so auf die Gemüther der Andächtigen tief einzuwirken. Das hier in Anwendung gebrachte Kegelladen-System bewährt sich auf das Vorzüglichste.

Das Orgelgebläse, nach dem eigenen Systeme der Erbauer construirt, liefert vollständig gleichmässigen Wind und ist dessen Bewegung ganz geräuschlos. Trotz des sehr starken Luftdruckes ist dasselbe in Folge seiner einfachen, sinnreichen Construction sehr leicht zu behandeln.

Die Windladen sind sehr solid gearbeitet, und ist deren Anlage eine sehr vortheilhafte, so dass man ohne Schwierigkeit zu allen Pfeifen gelangen kann. Die Mechanik ist in allen ihren Theilen zum Zerschrauben eingerichtet, ein gewiss nicht zu unterschätzender Werth für den Organisten, welcher sich dadurch in vielen Fällen selbst behelfen kann.

Alle mechanischen Bestandtheile sind mit einer ungemeinen Genauigkeit auf das Solideste ausgeführt und sind deren Functionen sehr sicher und exact.

Wir sind fest überzeugt, dass die Herren Gebrüder Rieger beim Baue des Werkes als tüchtige und gewissenhafte Fachmänner alle der modernen Technik zu Gebote stehenden Vortheile und Neuerungen angewendet haben, und so den Orgelbau, diesen schönen Zweig vaterländischer Kunstindustrie, würdig zu repräsentiren wissen.

In Anbetracht des Umstandes, dass die Werke dieser Firma den höchsten Standpunkt der Orgelbaukunst unseres Jahrhunderts bezeichnen und deren Preise wirklich reell zu nennen sind, können wir die Herren Gebrüder Rieger jeder Gemeinde aufs Wärmste empfehlen und dem Wunsche Ausdruck geben, ihre vorzüglichen Werke mögen immer mehr und mehr an Verbreitung gewinnen.

Bielitz, am 7. September 1883.

Der Präses der israelitischen Cultusgemeinde:

Adolf Beule m. p.

Zeugniss.

Die Unterzeichneten erfüllen hiermit die angenehme Pflicht, den Herren Gebrüder Rieger in Jägerndorf über die für die Pfarrkirche zu Schemnitz erbaute neue Orgel nachstehendes Gutachten abzugeben:

Vor Allem ist es die äusserst kraftvolle Intonation, die edle, deutlich sprechende Charakteristik der sämmtlichen Stimmen und der mächtig ergreifende Eindruck des gesammten Werkes, was uns die Behauptung aufstellen lässt, dass diese Orgel ein Kunstwerk im vollsten Sinne des Wortes ist.

Der kräftige, metallisch-markige Ton der Principalstimmen, im Gegensatze zu dem zarten Pianissimo der Aeoline, die feinen, weichen, zu Herzen dringenden Flötenstimmen im Vereine mit der lieblichen Harmonie der Gamba, Gemshorn und Dolce, das sanfte Salicional und die dunklen, düstergefärbten Grundtöne des Bourdon, sowie die übrigen Stimmen geben eine Harmonie des Ganzen, welche einen mächtigen Eindruck auf die Zuhörenden ausübt.

Durch die deutliche Charakteristik der sämmtlichen Stimmen sind dem geübteren Organisten Mittel gegeben, nicht nur den Chor- und Sologesang würdig zu begleiten, sondern auch mit der Figuralmusik jene erhebende, weihevolle Stimmung in den Gemüthern der Andächtigen hervorzurufen, die zur Verherrlichung des Allmächtigen dient.

Das Gebläse (Universal-Orgelgebläse) ist einfach, praktisch und dauerhaft construirt. Die Bewegung desselben ist sehr ruhig und gleichmässig.

Die Mechanik ist in allen ihren Zergliederungen mit der grössten Genauigkeit äusserst solid ausgeführt, und grösstentheils zum Zerschrauben eingerichtet.

Das von den Erbauern principiell angewendete System der Kegelladen bewährt sich als vortrefflich. Das Spiel ist trotz der grossen Ausdehnung des Werkes sehr leicht, nicht schwerer als das einer 8—10stimmigen Orgel.

Der äussere Bau ist dem Style der Kirche vollständig angemessen, in reinen, architektonischen Formen gehalten, auf das Geschmackvollste staffirt und vergoldet.

Es beweist dies, dass die Gebrüder Rieger auch in dieser Beziehung tüchtige Fachmänner sind. Das Material zu dem Pfeifenwerke, zur Mechanik etc., kurz zu dem ganzen Werke ist durchgehends bester Qualität.

Die Herren Gebrüder Rieger haben mit dem Werke nicht nur ihre contractlichen Verpflichtungen getreulich eingelöst, sondern selbst unsere gehegten Erwartungen beiweitem übertroffen.

Wir wünschen es den genialen Meistern, dass sie noch lange Jahre ihre edle Kunst zur Ehre und zum Lobe Gottes ausüben mögen.

Allen jenen Gemeinden, welche Werth auf eine wirklich gute Orgel legen, sei obige Firma bestens empfohlen.

Gegeben zu Schemnitz in Ungarn am 22. September 1883.

F. Zeutlinger m. p.
Probst u. Stadtpfarrer.

Eduard Schoszthal m. p.
Regens chori.

Wilh. Ocsovzky m. p.
Bürgermeister.

Josef Mayer m. p.
Kirchen-Syndicus.

Gutachten

über die von den Herren Gebrüder Rieger in Jägerndorf für die Pfarrkirche zu **Polnisch-Ostrau** erbaute neue Orgel.

Das Werk ist nach dem Kegelladen-System mit Benützung der neuesten Fortschritte der heutigen Orgelbaukunst ausgeführt.

Bei dem ersten Manuale sind sämmtliche Stimmen vortrefflich intonirt. Besonders hervorzuheben

wären die ungemein genau charakteristischen Stimmen: Aeoline, Gamba und Geigenprincipal. Ebenso sind sämmtliche Stimmen des Hauptmanuales ausgezeichnet charakteristisch. Im Oberwerke sind besonders die ungemein kräftigen und volltönenden Principalstimmen hervorragend.

Der Eindruck des vollen Werkes ist ein grossartig imponirender.

Die Anlage des Pfeifenwerkes und des Mechanismus ist eine ausserordentlich zweckmässige, und ist bei ersterer besonders auf die Entwicklung des Tones und auf das leichte Hinzukommen zu allen Pfeifen Rücksicht genommen. Das Regierwerk ist äusserst zweckmässig eingerichtet.

Der Spieltisch ist sehr elegant und geschmackvoll ausgestattet und ist die Spielart eine angenehme, elastische.

Die Collectivpedale und Koppelungen wirken präcis und sicher.

Das Werk entspricht den weitgehendsten Anforderungen, die man an eine gute Orgel bei der heutigen Technik stellen kann, und legt Zeugniss, dass die Erbauer Männer von Talent und Wissen sind, die den Orgelbau Oesterreich-Ungarns würdig zu repräsentiren wissen.

Mährisch-Ostrau, den 27. August 1883.

Vincenz Burel m. p.
Chorrector.

Zeugniss.

Am 13. März 1879 wurde den Herren Gebrüder Rieger in Jägerndorf für die Pfarrkirche zu **Deutsch-Jassnik** in Mähren der Bau einer neuen Orgel übertragen, und am 15. August desselben Jahres war die Aufstellung vollendet, somit die Orgel ihrer Bestimmung zugeführt.

Autoritäten und Fachmänner im Orgelspiele besichtigten das Werk, unterzogen dasselbe einer strengen Prüfung und spendeten den Meistern desselben ungetheilte Anerkennung und vollstes Lob.

Das Spiel des vollen Werkes macht einen erhebenden tiefergreifenden Eindruck, während seine sanften Solostimmen, wie: Flöte, Gamba, Salicional, Aeoline etc. durch ihre Schönheit und Klarheit die Kirchenbesucher zu weihevoller Andacht erheben.

Obgleich der Raum des Musikchores äusserst beschränkt ist, so ist derselbe durch diesen imposanten Bau keineswegs alterirt worden, indem das Gebläse im Orgelgehäuse untergebracht und der geschmackvoll gebaute Spieltisch in die vordere Front des Chores eingefügt wurde.

Das ganze Werk, sowohl in seinem inneren Werthe, dem Toncharakter, wie auch in seiner technischen Ausführung und architektonischen Ausstattung, ist eine Zierde unseres schönen Gotteshauses, entspricht ganz seinem Zwecke, nämlich der Erhebung des religiösen Gefühles der Kirchengemeinde, und dient den Meistern dieses Kunstwerkes zur Ehre.

Deutsch-Jassnik bei Neutitschein in Mähren,
den 10. September 1883.

Adalbert Riedl m. p.
Pfarrer.

Attest.

Unterfertigter bestätigt mit Vergnügen, dass die von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf für die Kirche zu Istebna erbaute Orgel im vollsten Masse befriedigt und allen Anforderungen der Neuzeit entspricht.

Insbesondere muss die ausserordentliche Kraft und Fülle des Tones, die Schönheit und Charakteristik der verschiedenen Stimmen, ferner deren äusserst präcise Ansprache und die angenehme, leichte Spielart lobend hervorgehoben werden.

Die Ausführung der Mechanik, des Gebläses, des Pfeifenwerkes, der Windladen und des Regierwerkes ist in jeder Beziehung solid und gewissenhaft.

Unterfertigter erachtet es als eine angenehme Pflicht, den Herren Gebrüder Rieger obiges Zeugniss zur Verfügung zu stellen und diese vortreffliche Firma aufs Wärmste zu empfehlen.

Teschen, den 30. August 1883.

Ed. Hussak m. p.
k. k. Musiklehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt.

Zeugniss.

Es gereicht dem Gefertigten zum besonderen Vergnügen, der rühmlichst bekannten k. k. ausschl. priv. Kirchenorgel-Fabrik in Jägerndorf hiemit das wohlverdiente Zeugniss zu geben, dass die von der genannten Firma für die Kirche zu Siegertsau erbaute neue Orgel in jeder Beziehung vollkommen ent-

spricht. Sämmtliche Stimmen zeichnen sich durch eine wahrhaft künstlerische Intonation aus, und ist die äusserst genaue Charakteristik jedes einzelnen Registers besonders lobend hervorzuheben.

Das Werk wirkt sowohl in seinem Tone, als auch in seinem ganzen Aeussern ungemein wohlthuend.

Die Ausführung der Mechanik und des Gebläses sowie überhaupt der ganzen Orgel ist bis in die kleinsten Details eine ausserordentlich solide und sorgfältige.

Da die Emporbühne der Kirche sehr ungünstige Raumverhältnisse bietet, so haben die Obengenannten durch eine möglichst günstige Anordnung und Aufstellung des Werkes sich auch als Meister in der Beschränkung gezeigt.

Als beste Empfehlung diene das im „Correspondenz-Blatt für den katholischen Klerus Oesterreich-Ungarns“ stets enthaltene Inserat.

Milbes, den 10. August 1883.

Franz Jilke m. p.
Curat, Förderer der Reformbestrebungen des Witt'schen Cäcilien-Vereines.

Certificat.

Ueber Auftrag der löblichen Kirchenverwaltung von Loretto in Roveredo, die von der Firma Gebrüder Rieger für diese Kirche neuerbaute Orgel einer gewissenhaften und strengen Prüfung zu unterziehen, beehrt sich der Gefertigte nachstehendes Gutachten abzugeben:

Die Orgel zeichnet sich insbesondere durch eine ausserordentliche Tonkraft und eine in allen Abstufungen wirklich kunstvoll durchgeführte Intonation aus, so dass das Werk eine wunderbare Harmonie gibt.

Das Pfeifenwerk ist auf das Sorgfältigste sehr solid gearbeitet; die Windladen, nach Kegelladen-System construirt, sind aus den gediegensten Materialien auf das Vorzüglichste hergestellt. Die Mechanik wirkt sicher und exact.

Der äussere Frontbau der Orgel ist dem Style des Gotteshauses entsprechend, rein architektonisch gehalten, geschmackvoll staffirt und reich mit ornamentalem Schmucke ausgestattet.

Kurz, die Meister haben mit diesem herrlichen Werke nicht nur ihre vertragsmässigen Verpflichtungen gewissenhaft eingehalten, sondern die gehegten Erwartungen der Besteller weitaus übertroffen.

Roveredo, den 20. Jänner 1883.

Leopold Untersteiner m. p.
Musikdirector.

Herren **Gebrüder Rieger**
in
Jägerndorf.

In der Nebenlage übersende ich Ihnen etc. etc.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit über die Ausführung der Orgel auszusprechen.

Ferner ist es mir ein besonderes Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, dass sich Herr Josef Förster, Professor am Prager Conservatorium, welcher das Werk für mich übernahm, über die Orgel dahin ausgesprochen hat, dass sich dieselbe vor Allem durch eine äusserst egale und charakteristische Intonation, präcise Ansprache, ruhigen Wind und eine angenehme Spielart auszeichnet.

Herr Professor Förster hat weiter anerkannt, dass Sie durch die mir gelieferte Orgel neuerdings bewiesen haben, dass Ihre Firma vollständig auf der Höhe der Zeit steht und den Ruf der ersten österreichischen Kunstanstalt im vollsten Masse verdient.

Kamenitz bei Eule, den 14. September 1883.

Hochachtungsvoll
Emanuel Freiherr v. Ringhoffer m. p.

Zeugniss.

Von dem gefertigten Pfarramte Rosenberg wird auf Ersuchen der Herren Gebrüder Rieger in Jägerndorf, über den Zustand der von denselben im Jahre 1880 hierorts aufgestellten neuen Orgel eine Begutachtung auszustellen, nachstehende Erklärung abgegeben:

Sämmtliche Register besitzen eine äusserst edle, deutlich sprechende, charakteristische Intonation und sprechen sehr sicher an.

Die Principalstimmen besitzen einen vollen, metallisch-markigen Ton. Die Schönheit, Klarheit und Genauigkeit der verschiedenen Klangfarben ist in allen Nuancen künstlerisch durchgeführt und klingt das volle Werk kraftvoll und majestätisch. Die Collectivtritte erweisen sich als ausgezeichnete Hilfsmittel für den Organisten und sind durch kenntnissvollen Gebrauch für die Begleitung des Chor- und Sologesanges von herrlicher Wirkung.

Das Universal-Orgelgebläse, im Innern der Orgel untergebracht, ist in jeder Beziehung sehr solid und ausserordentlich dauerhaft construirt. Dessen Gang ist vollständig geräuschlos und die Bewegung ganz gleichmässig. Das System der Kegelwindladen erweist sich als sehr praktisch.

Die Structur (Mechanik) ist bis in die kleinsten Details mit strenger Gewissenhaftigkeit hergestellt und ist das Material zu denselben, wie überhaupt zu allen anderen Bestandtheilen, von tadelloser Qualität.

Das ganze Werk gibt Zeugniss von Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit der Erbauer und gereicht die Orgel nicht nur der Kirche, sondern der ganzen Stadt und Umgebung zur Zierde und Verherrlichung.

Rosenberg (in Ungarn), den 12. August 1883.

Stefan Vilcsek m. p.
Abt u. Stadtpfarrer.

Gutachten.

Die von den Herren Gebrüder Rieger in Jägerndorf in der restaurirten evangelischen Kirche zu Bielitz aufgestellte neue Orgel ist nach der, in dem von obiger Firma herausgegebenen Kataloge verzeichneten Disposition Nr. 28 ausgeführt.

Das Werk entspricht allen Anforderungen, welche man an diese berühmte Firma stellen kann, im vollsten Masse.

Die Ausführung zeugt von strenger Solidität der Firma und beweist, dass die Erbauer, stets mit der Zeit fortschreitend, nichts unterlassen, um ihre Werke mit den besten und vortheilhaftesten Einrichtungen zu versehen.

Das Gehäuse ist elegant und geschmackvoll, dem Innern der Kirche entsprechend, im gothischen Style errichtet, und macht auf den Beschauer einen imposanten Eindruck. Dieser wird jedoch beiweitem übertroffen durch den Eindruck, welchen das Werk auf den Hörer ausübt.

Die Tonfülle desselben ist von ergreifender Mächtigkeit, die einzelnen Stimmen sind ausserordentlich charakteristisch intonirt und besitzen von den zartesten bis zu den kraftvollen, erschütternden Tönen der Grundstimmen eine elegante, gediegene Tonfärbung.

Die Registrirung geht ausserordentlich leicht, und ist die Spielart eine sehr angenehme, elastische, da die Mechanik in jeder Beziehung mit der grössten Genauigkeit ausgeführt ist. Es ist hier das Kegelladen-System angewendet, welches sich als äusserst vortheilhaft und praktisch bewährt.

Das Werk ist ein Beweis, dass die Erbauer allen Fortschritten auf dem Gebiete der Orgelbaukunst ihre Aufmerksamkeit zuwenden und kann die evangelische Gemeinde es nur als einen glücklichen Entschluss bezeichnen, dass sie die Ausführung des in Rede stehenden Werkes dieser vortrefflichen Firma anvertraut hat.

Bielitz, den 11. August 1883.

Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde:

F. Schur m. p.
Vorsitzender.

Carl Steffan m. p.
Schriftführer.

Ernst Arndt m. p.
Curator.

Zeugniss.

Von der Fürsterzbischöflichen Cameral-Direction der in Oesterr. Schlesien gelegenen Bisthumsgüter wird hiemit bestätigt, dass die von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf für die neuerbaute Kirche zu Krautenwalde im Jahre 1882 gelieferte Orgel sowohl was das eigentliche Musikwerk, als auch was die äussere Ausstattung betrifft, den gehegten Erwartungen und dem vorzüglichen Rufe der genannten Firma im vollsten Umfange und nach jeder Richtung hin entspricht, und dass dieselbe der nach den Plänen des Herrn Ober-Baurathes und Dom-Baumeisters Friedrich Schmidt erbauten Kirche zur hohen Zierde gereicht.

Johannesberg, den 10. August 1883.

Lima m. p.
Cameral-Director u. Rechtsrath.

Gutachten.

Ueber Aufforderung der Herren Gebrüder Rieger, Orgelfabrikanten in Jägerndorf, über den Zustand der von denselben im Jahre 1875 für die Pfarrkirche zu Belabanya erbauten Orgel unser Gutachten abzugeben, kommen wir diesem Wunsche gerne nach, und gereicht es uns zum grössten Vergnügen, Nachstehendes constatiren zu können:

Die Orgel befindet sich gegenwärtig in ihrer ganzen inneren Einrichtung sowohl, als in Bezug auf Tonschönheit und Charakteristik der einzelnen Stimmen und exacte Function der Mechanik im besten Zustande, und war seither auch nicht die kleinste Reparatur nothwendig.

Die Ansprache der Pfeifen und die Bewegung der gesammten Mechanik ist noch so exact und sicher, als an dem Tage, an welchem das Werk geliefert und geprüft wurde. Die Windladen, das Gebläse, der Spieltisch etc. ist alles im besten Zustande.

Besonders hervorzuheben ist, dass das Universal-Orgelgebläse, eine Erfindung der Erbauer, trotz des täglichen Gebrauches und des in Anwendung gebrachten starken Luftdruckes bisher noch nicht den geringsten Schaden zeigte, ein treffender Beweis, dass die Herren Gebrüder Rieger ihre Werke in allen Theilen solid und dauerhaft construiren.

Indem wir diesen kurzen, auf Grund strenger fachmännischer Prüfung verfassten Bericht übergeben, sprechen wir den Wunsch aus, dass die ausgezeichneten Werke dieser Firma, welche sich nicht nnr in unserem Vaterlande, sondern selbst in Schweden, Norwegen, England und Deutschland eines ehrenvollen Rufes erfreuen, immer mehr an Verbreitung gewinnen mögen.

Gegeben in der königlichen freien Bergstadt Bélabanya, den 12. September 1883.

Anton Oldinger m. p.
Pfarrer.

Eduard Schoszthal m. p.
Regens chori.

Georg Hertlinger m. p.
Kirchen-Syndicus.

Wohlgeboren
Herren **Gebrüder Rieger**,
Orgelfabrikanten,
in Jägerndorf.

Unterzeichneter bestätigt hiemit, dass die Firma Gebrüder Rieger im Jahre 1880 für die hiesige Lehrer-Bildungsanstalt eine neue Orgel lieferte.

Dieselbe wurde von Fachmännern geprüft und dem Contracte bis ins geringste Detail entsprechend befunden.

Besonders wurde die geschmackvolle Ausstattung, die pünktliche und feine Ausarbeitung, die überaus kraftvolle und schöne Intonation der einzelnen Stimmen und endlich die leichte Spielart des Werkes lobend hervorgehoben. Seit jener Zeit ist die Orgel im täglichen Gebrauche und hatte die Direction bisher noch nicht den geringsten Anlass zur Klage.

Unterfertigter erachtet es daher für seine Pflicht, obige Firma Jedermann aufs Beste zu empfehlen.

Kaschau, den 16. August 1883.

Johann Erdödi m. p.
Director der königl. Lehrer-Bildungsanstalt.

Erklärung.

Ende September 1883 wurde von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf in der neuen Pfarrkirche zu Dreiheiligen in Innsbruck eine neue Orgel aufgestellt.

Der ganze äussere Frontbau ist in Zeichnung und Ausführung ein Prachtwerk. Die Orgel besitzt zwei Manuale und ein Pedal, nebst diversen Collectivtritten und Koppelungen.

Die Intonation sämmtlicher Stimmen ist eine ausserordentlich charakteristische und klingt das volle Werk mit überraschender Kraft und Majestät. Als ganz besonders gelungen intonirt wären die Stimmen: Aeoline, Salicional, Flûte harmonique, Principal, Gamba, Geigenprincipal, Gedeckt, Octav und Gemshorn, sowie Subbass, Violon und Cello hervorzuheben.

Die Construction und Ausführung der Mechanik, des Gebläses, des Regierwerkes, der Windladen, kurz, der ganzen inneren Orgel ist durchwegs eine sehr solide.

Das Pfeifenwerk besteht zum grössten Theile nur aus Metallpfeifen. Diese sind aus einer sehr harten und ungemein widerstandsfähigen Metallcomposition hergestellt und prachtvoll vernickelt.

Allen, selbst den kleinsten, unscheinbarsten Bestandtheilen wurde bei der Herstellung die grösste Sorgfalt gewidmet und ist die Bauart und Einrichtung des ganzen Werkes eine so gediegene, dass dasselbe ein Kunstwerk im vollsten Sinne des Wortes genannt werden muss.

Innsbruck, den 1. November 1883.

N. Fux,
k. k. gepr. Musiklehrer a. d. k. k. Oberrealschule,
d. z. Chorregent.

Protocoll

aufgenommen den 30. Jänner 1881 im Pfarrhause zu Freistadt über die erfolgte Uebernahme der von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf über Bestellung Seiner Excell. des Herrn Grafen von Larisch-Mönnich für die Freistädter Stadt-Pfarrkirche gelieferten neuen Orgel.

Nachdem der in Freistadt anwesende Vertreter der Firma, Herr Otto Rieger, die Vollendung der Aufstellung der neuen Orgel angezeigt hatte, wurde

zur commissionellen Uebernahme derselben der heutige Tag festgestellt und wurden hiezu die unterzeichneten Herren Organisten als Sachverständige herbeigezogen.

Anwesend waren ferner die Herren: Monsignore Carl Hudzietz, Erzpriester, und Carl Fiedler, Bürgermeister von Freistadt.

Die Orgel wurde nun einer genauen, gewissenhaften Prüfung und Spielprobe unterzogen, in ihren einzelnen Bestandtheilen genau besichtigt und ergab dies folgendes Resultat:

Die Orgel ist in allen Bestandtheilen äusserst solid und mit vielem Fleisse gearbeitet.

Die einzelnen Register entfalten in Fülle ihre Tonfarben und sprechen namentlich die streichenden Stimmen mit vollster Geltung.

Entzückend wirkt das Register Aeoline. Wie säuselnder Gesang aus weiter Ferne klingt dessen lieblicher Ton und berauscht das Herz des Musikers.

Crescendo und Decrescendo erweisen sich als vorzüglich. Die Spielart ist ausserordentlich leicht und elastisch.

Das Gebläse liefert den Wind mit grosser Gleichmässigkeit und vollständig geräuschlos.

Das ganze Werk ist würdig, im Dienste des Herrn im Gotteshause zu stehen.

Schliesslich muss betont werden, dass die architektonische Ausstattung der Orgel äusserst geschmackvoll ist und der Kirche zur hohen Zierde gereicht.

Auf Grund dieser Begutachtung der Sachverständigen wird der Firma Gebrüder Rieger das beste Zeugniss ausgestellt und bestätigt, dass die Orgel im höchsten Grade befriedigt.

Nach Verlesung wurde das Protocoll geschlossen und gefertigt.

Freistadt, den 30. Jänner 1881.

Carl Hudzietz m. p.
Erzpriester.

Franz Plany m. p.
Regens chori.

C. Fiedler m. p.
Bürgermeister, Obmann des Kirchen-Concurrenz-Comités.

Joh. Schuscik m. p.
Oberlehrer und Organist.

Johann Kurz m. p.
Organist.

Gebrüder Rieger m. p.
Orgelfabrikanten.

Attest.

Die von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf für die Pfarrkirche zu Alt-Biela in Mähren gelieferte Orgel wurde geprüft und für vollkommen entsprechend befunden.

Dieselbe entwickelt eine solche Kraft und Fülle des Tones, dass die Benützung des vollen Werkes nur dann angezeigt erscheint, wenn die sehr geräumige Kirche bis auf das letzte Plätzchen gefüllt ist.

Die charakteristische Tonfärbung ist in den einzelnen Stimmen durch alle Octaven vorzüglich durchgeführt. Sämmtliche Stimmen, auch die mit schwachem Windzuflusse, zeichnen sich durch prompte Ansprache aus.

Die ornamentale Ausstattung ist in allen Theilen stylgerecht und elegant.

Kremsier, den 20. August 1883.

L. Holain m. p.

Certificat.

Auf Grund der heute vorgenommenen Prüfung der von der Firma Gebrüder Rieger in Jägerndorf für die römisch-katholische Pfarrkirche zu Bicske gelieferten neuen Orgel beehren wir uns, im Nachstehenden unser Gutachten abzugeben.

Die Orgel ist in allen ihren Theilen, sowohl was das Aeussere, als auch die innere Einrichtung anbelangt, sehr sorgfältig und sauber gearbeitet.

Die Bewegung der Mechanik ist sehr sicher und die Ansprache der Pfeifen eine präcise.

Das Gebläse ist sehr solid gearbeitet und bewegt sich vollständig geräuschlos.

Die Windladen sind ebenfalls sehr dicht und dauerhaft hergestellt.

Die Mechanik ist in allen ihren Theilen mit der grössten Accuratesse gearbeitet.

Die Intonation ist bei allen Registern und durch alle Töne sehr charakteristisch durchgeführt und bietet das Werk in Folge dessen eine grosse Fülle von Abwechslung im Tone.

Das volle Werk macht auf die Kirchenbesucher einen mächtigen Eindruck und stimmt dieselben zu weihevoller Andacht.

Auf Grund dieser Wahrnehmungen finden sich die Gefertigten angenehm bewogen, der Firma Gebrüder Rieger für die vorzügliche Ausführung des in Rede stehenden Werkes im Namen der ganzen Kirchengemeinde ihren wärmsten Dank zu sagen,

und betrachten es als ihre Pflicht, diese Firma, wo sich nur immer Gelegenheit bietet, aufs Beste zu empfehlen.

Urkunde dessen unsere Namensfertigung und das Siegel der Kirche.

Bicske, den 20. September 1883.

Franz Vinis m. p.
Pfarrer.

Anton Schiffler m. p.
Oberlehrer und Organist.

Johann Ipash m. p.
Ober-Curator.

Josef Berger m. p.
Kirchen- und Schulinspector.

Johann Jely m. p.
Kirchenrath.

Herren **Gebrüder Rieger**
in
Jägerndorf.

In der Anlage beehre ich mich, den letzten Theilbetrag von fl. . . . etc. etc.

Die gelieferte Orgel findet allgemeine und ungetheilte Anerkennung. Wir bitten, unseren herzlichsten Dank für das uns gelieferte schöne Kunstwerk entgegenzunehmen und versichert zu sein, dass wir Nichts unterlassen werden, Ihre hochgeschätzte Firma aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Genehmigen Sie etc. etc.

Olmütz, den 2. September 1879.

Dr. **Josef David** m. p.
Professor der Theologie.

Herren **Gebrüder Rieger,**
k. k. ausschl. priv. Orgelfabrik,
Jägerndorf.

Beiliegend übersende etc. etc.

Es wird zugleich bestätigt, dass die von den Herren Gebrüder Rieger für die Pfarrkirche zu Barzdorf erbaute neue Orgel bei Prüfung dem Renommé dieser berühmten Firma vollkommen und nach jeder Richtung hin entsprechend befunden wurde.

Wir sind stolz, ein Werk zu besitzen, das seines Gleichen weit und breit nicht findet, und sprechen wir hiermit in unserem und im Namen der ganzen Gemeinde den besten Dank für diese vorzügliche Leistung aus.

Indem ich etc. etc.

Barzdorf, den 6. Februar 1878.

Amand Kneifel m. p.
Organist.

Wohlgeboren
Herren **Gebrüder Rieger**
in Jägerndorf.

Inliegend belieben Ew. Wohlgeboren den Betrag von etc. etc.

Indem ich mir die Bemerkung erlaube, dass der neuen Orgel allgemein das grösste Lob gespendet wird und dieselbe von allen Sachverständigen und Kennern, welche das Werk bisher prüften, als ein vollendetes Kunstwerk geschildert wird, bitte ich etc. etc.

Mähr.-Ostrau, den 17. Juni 1878.

Johann Labsik m. p.
evang. Pfarrer.

INHALTS-UEBERSICHT.

		Seite
1.	Beschreibung des Etablissements	3
2.	Patentirte Verbesserungen und Erfindungen der Firma	4
3.	Metallpfeifen anstatt Holzpfeifen	5
4.	Veredelter Ton	6
5.	Vorzüge des Kegelladen-Systems. — Allgemeine Bemerkungen	6
6.	Das Material	8
7.	Orgelpreise im Allgemeinen	8
8.	Die äussere Ausschmückung	9
9.	Resumé	9
10.	Auszeichnungen der Firma	10
11.	Bestellung einer Orgel	10
12.	Zahlungsbedingungen und Preise	11
13.	Orgeldispositionen von 2—120 Stimmen	12
14.	Ausführungsbestimmungen der Orgeln	38
15.	Verzeichniss der bereits gelieferten Orgelwerke	41
16.	Referenzen	43

J4 4/64